

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schaller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.



• Fernruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangiergeld. Mt. 6.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch Postumschlag. — Bezugs-Beziehungen nehmen entgegen: in Wiesbaden die Verlags- und Druckerei Langgasse 21, in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen Haupt- und Nebengeschäfte und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Zröger.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für deutsche Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Gänge, halbe, beile, und vierel Seiten, durchlaufend, nach Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Anzeigen in kurzen Zeitabständen entfallen der Nachschlag.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. **Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts:** Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. **Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Wägen wird keine Gebühr abgenommen.**

Sonntag, 10. September 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 433. • 64. Jahrgang.

Ein Durchbruchversuch der Russen in Ostgalizien vereitelt.

Große feindliche Verluste.

Einbringung von 1000 Gefangenen.

Neue heftige Kämpfe in den Karpathen.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 9. Sept. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 9. September, mittags.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

In den Karpathen beiderseits der Straße Petrova-Saditz warfen unsere Truppen den Feind bis 4 Kilometer hinter seine ursprüngliche Stellung zurück. Ein neuer starker feindlicher Angriff gegen den rechten Flügel dieser Gruppe veranlaßte ihre Zurücknahme in die früheren Stellungen. Mehrfache Versuche des Feindes, mit Infanterie und Kavallerie gegen die Höhe westlich von Szil-Szereda vorzudringen, wurden vereitelt. Sonst Lage unverändert.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nach mehrfachen vergeblichen Stürmen starker feindlicher Kräfte gegen die Höhen östlich des Cibatales demüthigte sich der Feind einzelner Teile dieses Frontabschnittes. An den übrigen Teilen unserer Karpathenfront herrschte gestern verhältnismäßige Ruhe.

In Ostgalizien südöstlich und südlich Orzognah verdrängte der Feind gestern abends, unsere Linien zu durchbrechen. Er wurde überall unter sehr hohen Verlusten abgewiesen. Das tapferste Verhalten der in dieser Gegend kämpfenden osmanischen Truppen muß besonders hervorgehoben werden. In diesen Kämpfen büßte der Feind 1000 Mann an Gefangenen und fünf Maschinengewehre ein.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Artilleriefeuer war nachmittags an der Front zwischen dem Monte Santo und dem Meer lebhaft. Auch an der Tizoler Front wurden mehrere Abschnitte von den Italienern erfolglos beschossen. Feindliche Patrouillen und Abteilungen, die an einzelnen Stellen vorzugehen suchten, wurden abgewiesen.

Ein italienisches Luftschiff warf bei Rabresina Bomben ab, ohne Schaden anzurichten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den A. und R. Truppen keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die neuen Angriffsmethoden unserer Gegner.

Die unendlich zahlreichen Erfahrungen auf allen Gebieten des Angriffs, die durch die zweijährige Dauer des Weltkrieges allerseits gesammelt worden sind, haben unsere Gegner in West und Ost bei ihren letzten großen Offensiven, die noch im Gange sind, zusammengeführt und in die Erscheinung treten lassen. Dabei ist unverkennbar und charakteristisch zugleich, daß überall die Franzosen als Lehrmeister ihrer Verbündeten auftreten und sämtliche Kriegshandlungen an der Somme, in Wolhynien und in der Bukowina ihr besonderes Gepräge geben. Diese Tatsache erklärt sich in einfachster Weise daraus, daß die französische Armee zweifellos an der Spitze der verbündeten Heere marschiert, was Ausbildung, Bewaffnung und militärisches Können anlangt, und daß sie daraus den Anspruch herleitet, daß ihre Rechte und Ausnutzung der Waffen, denen sie Erfolge verdanken, den Verbündeten zur Nachahmung dienen sollen.

Die Neuerungen, die unsere Gegner im Vergleich zu früheren Kämpfen jetzt anwenden, liegen, vor allen Dingen auf artilleristischem Gebiet. Das Trommelfeuer an sich gehört nicht dazu, wenigstens nicht im Westen, während es bei den russischen Heeren in solcher Ausdehnung und Nachahmung des französischen Vorbildes zum erstenmal bei der Offensive dieses Sommers zur Anwendung gelangte. Neu an der Art des Trommelfeuers bei den ersten Angriffen der Engländer und Franzosen an der Somme im Juli d. J. war die ununterbrochene Dauer von sieben Tagen und die Ausdehnung des Feuers auf alle Kaliber, darunter namentlich solche auf englischer Seite, die bisher noch nicht in die Erscheinung getreten waren. Neu

war ferner und ist es auch jetzt noch bei den französischen Divisionen, daß sie das Trommelfeuer ihrer Artillerie nicht, wie sie es früher mit Vorliebe taten, nur auf die vordersten feindlichen Grabenlinien richteten, sondern daß sie jetzt auch die zweiten und dritten Gräben mit gleicher Kraft und unter besonderer Bevorzugung der schweren und mittleren Geschütze unter wirksames Feuer nehmen. Nur unmittelbar vor dem Sturm richtet sich das beständige Feuer ausschließlich gegen die vordersten Kampfgräben, wobei Gasgranaten benutzt und bei günstiger Windrichtung auch Gaswolken angeblasen werden. Der eigentliche und verständliche Zweck der Beschießung auch der hinteren Gräben ist, das Heranziehen von Reserven zur Unterstützung der in der vordersten Kampfstellung befindlichen Truppe zu verhindern, so daß diese dem ersten Ansturm des zahlenmäßig weit überlegenen Angreifers zum Opfer fallen soll. Im natürlichen Zusammenhang mit diesem nach rückwärts verlegten intensiven Feuer steht das Streben, alle Annäherungs- und Verbindungswege zu den vorderen Stellungen sowie auch die Ortschaften hinter der Front zu fassen, in denen, nach der Annahme, Truppen untergebracht sind, die erst vorgeführt werden sollen, wenn die Gefechtslage es erforderlich macht. Mit den weittragenden Geschützen haben es namentlich die Engländer versucht, Entfernungen zu erreichen, die ganz außerhalb der eigentlichen Kampffront lagen, in der Absicht, hier den Eindruck zu erwecken, daß der Angriff in schnellem, fliegendem Fortschritt begriffen sei.

Wirksame Unterstützung findet die artilleristische Feuerleitung und das Einschleichen unserer Gegner in systematischer und ausgiebiger Weise durch Artillerieflieger, die auf Grund der bisherigen Erfahrungen und Lehren des Krieges ihre Leistungen vervollkommen und verbessert haben. Das kommt u. a. auch dadurch zum Ausdruck, daß die französischen und englischen Flieger nicht mehr, wie zu Anfang des Krieges, ihre Beobachtungen durch abgeworfene Rauchkugeln der eigenen Artillerie zur Kenntnis bringen, sondern durch telephonische Verbindung, die schneller und zuverlässiger funktioniert. Zur Erfüllung und Erleichterung ihrer Aufgaben werden den Artilleriefliegern Kampffachwader — bei den Engländern bis zu 18 Flugzeugen — vorausgeschickt, die gewissermaßen die Maske bilden sollen, hinter welcher erstere ihre Aufträge vom Gegner ungehindert erfüllen. Außerdem suchen sie durch Abwerfen von Brand- und Sprengbomben die feindliche Artillerie in ihrer Tätigkeit zu behindern.

Wenn so die englischen und französischen Divisionen bei ihren Angriffen nördlich und südlich der Somme übereinstimmend dahin streben, durch wirksamstes Artilleriefeuer den Sturm ihrer Infanteriemassen vorzubereiten, und die dazu gegebenen Vorschriften in der Hauptsache französischen Ursprungs sind, so ist damit keineswegs gesagt, daß das ganze Angriffsverfahren, das beide Gegner in diesem Augenblick anwenden, identisch ist. Im Gegenteil haben wohl die Erfahrungen früherer Kämpfe namentlich die Engländer gelehrt, daß eine andere Taktik sich für sie mehr empfiehlt. Diese besteht im wesentlichen darin, daß die englische Artillerie mit Beginn des Trommelfeuers die feindliche weit weniger unter Feuer nimmt, als es die Franzosen tun. Die englischen Batterien suchen vor allen Dingen die Gräben des Gegners nachhaltig zu zerstören, und sie geben in diesem Verfahren schrittweise ganz systematisch vor und trommeln so lange gegen diese Ziele, bis sie sie für nahezu eingeebnet halten. Der nächste Grund ist, daß sie in der feindlichen Infanterie den gefährlichsten Gegner sehen, dessen Widerstand zu brechen sie müssen, bevor die von ihr besetzten Gräben sturmreif sind. Aber auch in der mangelhafteren Ausbildung der englischen Infanterie liegt die heutige Angriffsmethode begründet. Sie fordert tiefgegliederte Massen, im Gegensatz von den Franzosen, die in viel loseren Wellen, mit größerer Energie, angreifen. Das Ziel des französischen Trommelfeuers ist in erster Linie die gegnerische Artillerie.

Taktisch neu ist die Verwendung der Reiterei. Da es an Gelegenheit zur Attacke in größerem Stile bisher gefehlt hat, hat zuerst die französische Kavallerie in der letzten Champagne-Schlacht ihre Reitermassen gegen die deutschen Schützengräben ansetzen lassen. Dasselbe Verfahren, nur in größerem Umfang, haben russische Kavalleriekorps im Juli d. J. in Wolhynien angewandt, und neuerdings sind englische Reiterregimenter diesem Beispiel an der Somme gefolgt. Der Zweck dieser Angriffe ist nicht recht verständlich. Die einzige Erklärung ist darin zu finden, daß die Kavallerie zur Verfolgung nach dem sicher erwarteten Siege bereit gestellt war und schließlich losgelassen wurde, um durch die Wucht ihres unerwarteten Angriffs den Gegner ins Wanken zu bringen.

Der Krieg Rumäniens.

Der störende Strich durch die rumänisch-russische und — englische Rechnung.

Br. Haag, 9. Sept. (Fig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Der „Manchester Guardian“ schreibt in einem Zeitungsartikel u. a.: Die Tatsache, daß Deutsche und Bulgaren Dobritsch gegen russische Angriffe hatten und der Fall von Tutrafan ein so schlechter Beginn für den Feldzug an der unteren Donau. Soweit nach den recht mangelhaften Nachrichten, die bisher eingelaufen sind, beurteilt werden kann, geht das Ziel der Rumänen dahin, nach dem Norden und in der Richtung auf Orsova vorzustoßen und die Offensive gegen Bulgarien den Russen zu überlassen. Dabei haben sie auch den Nebenzweck im Auge, die russischen Anstrengungen in den Karpathen zu unterstützen. Eine unangenehme Seite ist der Fall von Tutrafan, da jetzt König Konstantin und die griechische Militärpartei sehr wenig Neigung haben werden, sich binnen kurzem den verbündeten Mächten anzuschließen. „Daily News“ bespricht den Fall von Tutrafan und bezeichnet ihn als einen sehr störenden Strich durch die rumänisch-russische Rechnung. Offenbar stimme etwas nicht, denn die Einnahme eines so wichtigen befestigten Brückenkopfes an der Donau hätte unter allen Umständen vermieden werden müssen. Der überraschende Fall dieser rumänischen Festung scheint auch anzudeuten, daß es mit der Bewegungsfähigkeit des rumänischen Heeres hapere. Auf die Russen hätte man sich nicht verlassen dürfen, da sie in der Dobrußa ein sehr schweres Hügelgelände fast ganz zu Fuß durchqueren mußten. Andererseits beweist der Fall von Tutrafan die schnelle Entscheidungsfähigkeit der deutsch-bulgarischen Heeresleitung und die hervorragende Schlagfähigkeit und Angriffskraft der deutsch-bulgarischen Truppen.

Der Jubel in Sofia über die Waffentaten in der Dobrußa.

Br. Sofia, 9. Sept. (Fig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Über die glänzenden Waffentaten in der Dobrußa herrscht unter der Bevölkerung unbeschreibliche Begeisterung. Auf den Straßen begrüßt man sich gegenseitig zu den herrlichen Erfolgen. Der sonst kühle und nüchterne Bulgare ist in seiner übersprudelnden Freude nicht wiederzuerkennen. Bemerkenswert ist, daß vielfach auch die Genugtuung darüber zum Ausdruck kommt, daß bei Dobritsch eine russische Weiterabteilung in die Flucht geschlagen wurde. Dieser Tatsache schreibt man vornehmlich große moralische Bedeutung zu, um so mehr, als sich erwiesen hat, daß die bulgarischen Truppen zwischen Rumänen und Russen keinen Unterschied machen und beide mit gleicher Erbitterung angreifen.

Konstantinopels Anteilnahme an dem großen Erfolg der Verbündeten.

Br. Konstantinopel, 9. Sept. (Fig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Der Sieg der Verbündeten in Tutrafan macht hier besonders guten Eindruck. Die Freude war schon groß, als die Nachricht über nur einige tausend Rumänen eintraf, und stieg noch erheblich, als der ganze Umfang des Sieges bekannt wurde. Die Stadt wurde beflaggt.

Beschickung der rumänischen Hafenstadt Mandalia durch ein U-Boot.

W. T.-B. Berlin, 9. Sept. (Amtlich. Drahtbericht.) Eines unserer U-Boote beschloß die Stadt und Hafenanlagen von Mandalia an der rumänischen Schwarzem Meeresküste erfolgreich mit Bomben.

Rumäniens beschränkte Kriegsmöglichkeiten aus eigenen Mitteln.

Br. Wien, 9. Sept. (Fig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Nach Londoner Meldungen ist Rumänien in der Lage, den Krieg bis Ende Oktober aus eigenen Mitteln zu führen. Rumänien hat bei Kriegsbeginn über einen Bargeldbestand von 800 Millionen Lei verfügt.

Aufruhr gegen die Rumänen in der Dobrußa?

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 9. Sept. (Fig. Drahtbericht. Genf. Bln.) In der ganzen Dobrußa ist ein sehr gefährlicher Aufruhr gegen die rumänische Herrschaft ausgebrochen. Die Kriegserklärung gab das Signal zum Losschlagen und nicht nur in dem früheren bulgarischen Gebiet, sondern auch bei der Bevölkerung der älteren Dobrußa, wo derselbe Haß gegen die rumänische Miswirtschaft bestand, kam es zu bewaffneten Angriffen der Einwohnerschaft im gesamten Gebiet der östlichen Donau. Die Bevölkerung habe sich schon seit längerer Zeit mit eingeschmuggelten Waffen, welche über die Grenze geschafft wurden, und auch reichlich mit Munition versorgt. Der Aufruhr begann im Bezirk Silistria, wo die vom Land herbeigezogenen Bauern zusammen mit den Städten die bulgarische Flagge hielten. Das schnellste zur Unterdrückung des Aufstandes entsandte dritte Bataillon des Gendarmen-Regiments wurde mit lebhaftem Feuer empfangen und binnen kurzem auseinandergejagt. Die Silistrianer machten dabei über 100 Gefangene. Die

Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der ganzen Gegend und wurde zum Signal eines allgemeinen Aufstehens. Welche politische und militärische Bedeutung dem Ereignis zukommt, ist aus den vorliegenden Nachrichten bis jetzt noch nicht zu ersehen.

Dr. Veldiman noch immer in Berlin.

Dr. Berlin, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Das „B. L.“ schreibt: Der rumänische Gesandte Dr. Veldiman weist noch immer mit sämtlichen Herren der Gesandtschaft in Berlin. Der Tag der Abreise ist immer noch nicht bestimmt. Die Agentur des Bureaus hat, wie schon gemeldet, die amerikanische Botschaft übernommen, die eine rumänische Abteilung errichtet hat. Der Entschluß Dr. Veldimans, nach Dänemark zu reisen, besteht noch. Auch die übrigen Herren der Gesandtschaft werden ihn begleiten. Ob der Gesandte und die Mitglieder der Gesandtschaft für die Zeit des Krieges dauernd Aufenthalt in Dänemark nehmen oder von dort sich nach Rumänien begeben werden, ist noch nicht bestimmt. Voraussichtlich wird, wie das „B. L.“ erzählt, der Aufenthalt in Dänemark längere Zeit in Anspruch nehmen.

Zurückhaltung der aus Bukarest abgereisten Diplomaten in Rußland?

W. T.-B. Wien, 9. Sept. (Drahtbericht.) Nach einer Mitteilung der holländischen Regierung an das österreichisch-ungarische Ministerium des Äußern hat der bisherige österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest Graf Czerny mit den Mitgliedern der Gesandtschaft Bukarest am 6. September verlassen. Er trat die Abreise über Rußland nach Schweden an, nachdem die in Rumänien befindlichen österreichisch-ungarischen Konsulatsbeamten und etwa 60 Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie schon am 5. September denselben Weg eingeschlagen hatten. Für die Reise wurde ein Sonderzug bereitgestellt.

Die Dobrudscha als Kriegsschauplatz.

Zu der weiteren Entwicklung der Kämpfe in der Dobrudscha wird uns geschrieben: Für die Gestaltung der Dobrudscha als Kriegsschauplatz ist der Lauf der Donau entscheidend, die auf zwei Seiten, nämlich im Westen und im Norden, die volle Grenze dieses Landes bildet, das die Südwestecke Rumäniens darstellt. Die strategische Bedeutung großer Flußläufe hat sich in den Kämpfen des vorigen Sommers in Rußland gezeigt, wo die Weichsellinie, die Narwa- und Njemenlinie starke Hindernisse für unseren Vormarsch bildeten, zumal starke Brückenköpfe den feindlichen Heeren Operationsstützpunkte boten. Die „Donau-Linie“ der Dobrudscha hat für die Weiterentwicklung der Kämpfe in Rumänien eine ähnliche Bedeutung, wie die obengenannten Linien für Rußland hatten. Es kommt dazu, daß der letzte Teil des Donau-Laufes, der von Westen nach Osten in dem sogenannten „Donau-Delta“ in das Schwarze Meer fließt, zugleich die Grenze Rumäniens gegen Rußland bildet, also eine starke Sperre gegen dieses Land darstellt. Die Donau fließt von der rumänischen Grenze nach Nordosten in einem gegen Osten stark ausladenden Bogen, so daß die Dobrudscha hier nur eine Breite von 40 Kilometer aufweist, während die rumänisch-bulgarische Grenze von der Donau bis zum Schwarzen Meer, also die offene Südgrenze der Dobrudscha, wo die deutschen und bulgarischen Truppen den Einmarsch nach Rumänien vollzogen, eine Breite von rund 150 Kilometer aufweist. Zur Verstärkung der Donau-Sperre sind sowohl von den Russen als auch von den Rumänen mehrere Festungen und Brückenköpfe errichtet worden, unter denen die Festung Silistria einen hervorragenden Platz einnimmt. Weiter nach Nordosten befindet sich der starke Brückenkopf Cernavoda an der Bahnlinie nach Konstantin, dem rumänischen Schwarzen-See-Hafen. Die Festungslinie setzt sich bis Braila fort. Der Brückenkopf Tulcea ist von unseren Truppen erfüllt. An der russischen Seite der Donau sind drei wichtige Plätze, denen eine große Bedeutung in militärischer Beziehung zukommt, nämlich die drei Donau-Häfen Reni, Ismail und Kilia. In diesen drei Häfen wurden schon vor Monaten sehr starke Truppenmassen zusammengezogen. Ein Zweck dieser Maßnahmen ist nicht bekannt geworden. Doch heute ist es zweifelhaft, was die Russen mit diesen Kräften bezwecken, und wo sich diese heute befinden. Vielleicht waren schon damals Ausflüchte auf den Eintritt Rumäniens in den Krieg vorhanden. Vielleicht aber sollten diese auch Rumänien zum Eintritt in den Krieg bewegen. Reni liegt am weitesten nach Westen gegen die russisch-rumänische Grenze vorgeschoben. Kilia ist der östlichste Stützpunkt und Ismail liegt in der Mitte. Diese beiden befestigten Hafenplätze liegen an dem nördlichsten Arm des Donau-Deltas. Alle drei Häfen haben für Rußland eine sehr große Bedeutung als Ausfuhrhäfen zum Schwarzen Meer. Sie sind darum gut geschützt. Wenn man sich aber erinnert, in welcher Weise unsere Truppen den breiten Donau-Lauf bei dem Angriff gegen Serbien trotz des heftigen Widerstandes der Serben überschritten haben, dann wird man auch jetzt der Weiterentwicklung der Kämpfe vertrauensvoll entgegensehen dürfen. Die Ostgrenze der Dobrudscha wird von dem Schwarzen Meer gebildet, von dem aus ein Eingreifen feindlicher Kräfte nicht von Bedeutung wäre.

Die griechische Krisis.

Die Peiniger Griechenlands.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) In Petersburger diplomatischen Kreisen laufen laut „Nietzsch“ fortwährend sehr ausführliche aber widersprechende Gerüchte über die Lage in Griechenland um. Die Diplomatie der Ententemächte teilte der griechischen Regierung mit, daß Griechenland, falls es seine Neutralität beibehalte, in jedem Falle am Ende des Krieges mit Gebietsabtretungen an andere Balkanstaaten zu rechnen habe. Nach der Auffassung in diplomatischen Kreisen wird die unklare Lage in Griechenland noch lange andauern, da Griechenland aus seiner Neutralität nicht herauszudringen ist.

Löcherung der Zwingherrschaft?

Dr. Rotterdam, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) „Daily News“ erzählt unter dem 7. September aus Athen: Die internationale Lage ist hinsichtlich Griechenlands noch zweifelhaft. Bis vor wenigen Tagen wünschte eine der Ententegroßmächte Rumäniens Beteiligung am Kriege mit

einem zweiten Erfolg zu krönen und Griechenland zu bewegen, sich den Bundesgenossen anzuschließen. Jedoch wenigstens zwei der Ententemächte seien abgeneigt, Griechenland durch Überredung zur Entscheidung zu bringen. Sie wollen vielmehr die ganze Entscheidung Griechenland überlassen.

Die Standshaftigkeit des Königs Konstantin.

Venizelos mit bisher Beobachtung wohlwollender Neutralität gegenüber der Entente einverstanden?

Dr. Lugano, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Wie „Popolo d'Italia“ aus Rom berichtet, wäre zwischen Venizelos und König Konstantin tatsächlich ein Einverständnis zustande gekommen, das sich aber ausschließlich auf die Politik des Ministeriums Paimis gegenüber den Wünschen der Ententemächte in Bezug auf Beobachtung wohlwollender Neutralität bezieht. Das Einverständnis schließt die Möglichkeit einer Beteiligung Griechenlands am Kriege aus, da König Konstantin keine wie immer geartete Verpflichtung übernehmen wollte. Von wohlunterrichteter Seite erzählt der „Popolo d'Italia“, daß das griechische Heer sich insbesondere wegen der sehr geringen Zahl von Venizelisten in seinen Reihen in einem solchen Zustand befindet, daß seine Beteiligung am Kriege für die Entente eher ein Grund zur Beunruhigung, als eine Stütze wäre.

Venizelos — Kriegsminister?

Dr. Lugano, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Die „Stampa“ verzeichnet ein Pariser Gerücht, wonach Venizelos zum Kriegsminister ernannt werden soll.

Die Volksstimmung in Athen.

W. T.-B. Bern, 9. Sept. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Athen drängen Abteilungen entlassener Reservisten in mehrere Häuser von Anhängern Venizelos' ein und beschlagnahmten Waffen, die die Venizelisten nach ihrer Erklärung für eine eventuelle Verteidigung gesammelt hatten. Ein griechischer Journalist, der in der Presse einen Aufruf gegen die Italiener ersieh, sei verhaftet worden. Die venizelistische Presse sei über die Auslassungen italienischer Blätter, eine griechische Intervention sei weder erwünscht noch wünschenswert, sehr ungehalten.

König Konstantin und der griechische Volkswille.

Die Stimme eines Rebellen.

W. T.-B. Bern, 8. Sept. Raftignac schreibt in der „Tribuna“ zu der Lage in Griechenland und der Stellung König Konstantins zum Griechenvolke unter anderem, der ganze Apparat der Flottendemonstration und des diplomatischen Notenwechsels bezwecke seiner Ansicht nach nur, die Requisition von 10- oder 12 000 Lastkisten zu erleichtern, die Sarraills Heer zum Nachschub in den Gebirgsgegenden brauche. Die griechische Politik und die öffentliche Meinung ließen sich aber nicht so beeinflussen, wie die Lasttiere der Griechen. An solchen Vorstellungen sollte man bei den Alliierten nicht mehr festhalten. Wenn der Bierverband im Schilde führe, das Volk der Griechen seinem König abspenstig zu machen, so könne er, Raftignac, nicht mehr mitgehen. Alle Anschuldigungen, die Venizelos seit zwei Jahren wegen der Kammerauflösungen und der Verletzung der Staatsverfassung gegen den König vordringe, seien haltlos. Alles, was der König tat, habe er nur vermocht, weil ganz Griechenland hinter ihn stand, und weil die Griechen ihre Interessen von niemandem, nicht einmal von Venizelos, so gut vertreten sahen als vom König. Es sei lächerlich, von deutscher Korruption und höfischem Ränkespiel zu sprechen, wenn der Volkswille so anhaltend und offenkundig mit dem König und der Regierung übereinstimme. Daß der König und das Volk stets ein zusammengehöriges Ganzes bildeten, sei eine unüberwindbare Tatsache, während die Beliebtheit Venizelos' im griechischen Volke seit langem zum größten Leidwesen des Bierverbandes verfliegen sei und unmöglich während der Dauer des Krieges neu aufladern könne. Man müsse deshalb jede einschneidende Maßnahme, wie die Absetzung des Königs, unterlassen.

Eisenbahnerstreik in Athen und im Piräus!

W. T.-B. Amsterdam, 9. Sept. Das Eisenbahnpersonal in Athen und im Piräus hat nach einer Meldung der „Times“ aus Athen einen allgemeinen Streik angekündigt. Die Angestellten verlangten entsprechend der Teuerung eine allgemeine Lohnerhöhung.

Die Schwierigkeiten Sarraills.

Dr. Lugano, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Der Vertreter des „Secolo“ drahtet aus Saloniki: Die öffentliche Meinung in Italien solle sich noch ein wenig gebüden. Sarraills Heer, dessen Verfassung ausgezeichnet sei, werde die Offensive ergreifen, sobald die Umstände ihm dies erlaubten, sich aber von den Bulgaren und Deutschen nicht zu vorrücken lassen. Die öffentliche Meinung müsse erwogen, welche anendliche Schwierigkeiten das Heer im Bau von Eisenbahnen und Straßen zu überwinden habe. Außerdem habe infolge der letzten bulgarischen Offensive der ganze Verpflegungs- und Munitionsdienst geändert werden müssen. Ferner sei gerade gegenwärtig die gefährlichste Zeit des Sumpffiebers und endlich sei die Koordinierung der verbündeten Streitkräfte sehr schwierig. Der Berichterstatter versichert indessen, die italienischen Truppen hätten die ihnen angewiesene Stellung eingenommen. Der Gesundheitszustand sei gut, ihr Mut sehr gehoben.

Weiteres Eingreifen Italiens auf dem Balkan?

Besprechungen auf der Consulta in Rom.

Dr. Lugano, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Die „Stampa“ meldet: Die Besprechungen, die Ministerpräsident Boselli am Mittwoch mit Sonnino auf der Consulta hatte, seien von ungewöhnlicher Bedeutung gewesen. Während der Unterbrechung erschien der Unterstaatssekretär für Munition, um 5 Uhr nachmittags der französische Botschafter Barrere, der tags darauf nach Paris reiste. Im Ministerium des Äußern herrscht seither auffällige Er-

regung. Zwar wird strengstes Stillschweigen bewahrt, doch könne der Berichterstatter so viel sagen, daß neue wichtige Ereignisse bevorstehen, die ein Zusammenwirken Italiens mit den Verbündeten auf dem Balkan betreffen und Italien Vorteile versprechen und seine Stellung stärken werden.

Der Krieg gegen England.

Antliche Forderung aller englischen Arbeiter zur Munitionsherstellung.

W. T.-B. London, 8. Sept. Antlich wird in der „London Gazette“ bekanntgemacht: Ab 1. Oktober 1916 darf niemand ohne besondere Erlaubnis des Handelsamtes und nur unter besonderen oder allgemeinen Bedingungen, die das Handelsamt vorschreiben kann, andere Arbeit als Munitionsarbeit in dem vereinigten Königreich oder für die Alliierten außerhalb des vereinigten Königreichs suchen.

Das englische Vermögen im Ausland.

W. T.-B. London, 8. Sept. (Reuter.) Der König hat einen Aufruf unterzeichnet, durch den die Briten aufgefordert werden, eine Aufstellung über die ihnen gehörigen in feindlichem Gebiet befindlichen Vermögen und Forderungen an feindliche Untertanen den Regierungen einzureichen.

Versenkt?

W. T.-B. London, 9. Sept. (Drahtbericht.) Lloyd meldet: Der britische Dampfer „Guth Dene“ (3541 Brutto-Register-Tonnen) ist gesunken.

Ein englischer Dampfer verunglückt.

W. T.-B. London, 9. Sept. (Drahtbericht.) Der Dampfer „Montreal“ hatte in den Downs einen Zusammenstoß; er erreichte Tilbury in sinkendem Zustand.

Die Lage im Westen.

Die amtlichen französischen Berichte.

Bericht vom 8. September, nachmittags.

An der Sommesfront ging die Tätigkeit der französischen Artillerie in verschiedenen Abschnitten nördlich vom Fluß weiter. Südlich der Somme machte der Feind im Lauf der Nacht einen Gegenangriff auf die von den Franzosen von Berny bis südlich von Chaulnes eroberten Stellungen, ohne etwas anderes als schwere Verluste davonzutragen. Allein zwischen Vermandobillers und Chaulnes machten die Deutschen nicht weniger als vier Massenangriffe, deren jedem heftiges Geschützfeuer vorausging, die Franzosen behaupteten ihren Gewinn überall völlig. Zu den gestrigen in der gleichen Gegend geschloßen 400 Gefangenen kamen 200 hinzu. Auf dem rechten Maasufer zwischen den Wäldern von Baug, du Chapitre und Le Chenois erzielten die Franzosen einige Fortschritte mit Handgranaten. Ein deutscher Angriff auf die neuen französischen Stellungen in den beiden ersten Schritten in unserer Sperrfeuer. Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Bericht vom 8. September, abends.

Südlich der Somme erlaubten uns Teilgefechte, in Vermandobillers vorzurücken, wo wir 50 Gefangene machten. Der Artilleriekampf an der ganzen Sommesfront wurde lebhaft fortgesetzt. Am rechten Maasufer führten die Deutschen morgens mehrere Angriffe auf die von uns in Gegend von Baug, Chapitre und Chenois eroberten Stellungen aus. Der Feind, dem es gelungen war, in einem Straßen wieder Fuß zu fassen, wurde kurze Zeit später durch einen lebhaften Gegenangriff hinausgeworfen, in dessen Verlauf wir etwa 100 Gefangene machten und mehrere Maschinengewehre erbeuteten. Südlich von Thiaumont rüdten wir ziemlich vor. Lebhaftes Geschützfeuer in den Abschnitten von Thiaumont und am Wege nach dem Fort Baug. Im Barro-Walde wurde ein feindlicher Angriff auf eines unserer Werke leicht zurückgewiesen. Überall sonst das gewöhnliche Geschützfeuer.

Die amtlichen englischen Berichte.

Bericht vom 8. September, nachmittags.

Südlich von Guinch und bei Richbourg l'Abou unternehmen wir einen Überfall auf die deutschen Laufgräben und fügten dem Feind schwere Verluste zu.

Bericht vom 8. September, abends.

Das Hauptmerkmal der gestrigen Operationen war heftiges Artilleriefeuer. Die allgemeine Lage ist unverändert. Wir liegen in der Nähe des Eisenbahnwalles südlich der Straße Hpern-Roulers, eine Mine springen. Gestern wurden zehn feindliche Flugplätze mit gutem Erfolg bombardiert.

Der Krieg gegen Italien.

Italienische Offiziersverluste.

W. T.-B. Wien, 8. Sept. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Nach einer privaten Aufstellung haben die Italiener im Zeitraum vom 15. bis 31. August 1916 folgende Offiziersverluste erlitten: 2 Generale, 8 Oberste und Oberstleutnants, 7 Majore, 40 Hauptleute, 83 Oberleutnants und 157 Leutnants.

Der Krieg gegen Rußland.

Gebehrte Rechtsicherheit der feindlichen Untertanen in Rußland.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Bisher befaßen die feindlichen Untertanen in Rußland kein Recht, Klage zu erheben; wenn sie angeklagt wurden, stellte man ihnen Sachverwalter, welche jedoch keinerlei Initiative und kein Appellationsrecht besaßen. Jetzt nimmt der Senat laut „Dnjen“ eine andere Stellung ein. Dem deutschen Untertan Schopp wurde zum ersten Male das Appellationsrecht zugestanden, weil die russischen Untertanen in Deutschland ein solches besaßen. Der Senat beschloß weiter, daß die Sachverwalter feindlicher Untertanen Rechtsschutz ohne Einschränkung genießen sollen.

Die russische Dampfwalze.

Die niedergedrückte Stimmung im russischen Heer. Schon wiederholt sind die Mittel bekannt geworden, zu welchen die zur Zeit für „Freiheit und Zivilisation“ engagierte russische

Gezessleitung greifen muß, um ihre berühmte Dampfwaage in Gang zu halten. Zeitige und Reibende sind die altbekannten, in Russland so beliebten Hilfsmittel, um dem Patriotismus der Söhne der Steppe ein wenig nachzuhelfen. Dieser Tage hat man einen neuen Hebel erhalten für die edle Menschlichkeit, die die russischen Heerführer im Gegensatz zu den deutschen „Barbaren“ auszeichnet. Bei einem gefangenen russischen Offizier fand man einen Befehl, der in deutscher Übersetzung folgendermaßen lautet: „Der Divisionskommandeur hat sein Wort darauf gegeben, daß er, wenn die Kompagnien nicht sofort zum Angriff vorgehen, alle Kompagnieführer vor das Kriegsgericht stellt und auf die Kompagnien Maschinen-gewehrfeuer eröffnen läßt.“ Dieser Befehl ist unterzeichnet von dem Kommandeur des 2. Bataillons, Staatskapitän Ratischewitsch, und ist dem Führer der 5. Kompagnie im Infanterie-Regiment Nr. 309 am 30. 7. 1916, 10 Uhr, unter der Tagesbuchnummer 890 mitgeteilt worden.

Ein Kommentar ist überflüssig. Der Befehl ist ein schlagender Beweis für die niedergedrückte Stimmung im russischen Heere und den Geist der russischen Soldaten. Mit umso größerem Erstaunen und Befremden liest man von Zeit zu Zeit die bombastischen Reden der russischen Minister, in denen von einem „Nationalkrieg“ gesprochen wird, der dieser Krieg für ganz Russland sein soll, und von dem unerschütterlichen Willen aller russischen Volksschichten, durchzuhalten bis zum siegreichen Ende. Die Melodie des oben angeführten Befehls klingt ein wenig anders.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 9. Sept. (Drahtbericht. Verspätet eingetroffen.) Amtlicher Seeresbericht: An der Front kein Ereignis.

In Persien an der russischen Front still. Benedikt auf dem rechten Flügel Scharmügel.

An der Kaukasusfront beunruhigte auf dem rechten Flügel unsere Artillerie durch heftiges Feuer den Feind bei Schanzarbeiten. Patrouillenzusammenstöße und örtliche Feuergefechte fanden an einzelnen Abschnitten statt. Zwei örtliche Angriffe zweier feindlicher Bataillone wurden durch unsere Gegenangriffe zurückgeschlagen. Eine Anzahl Soldaten, darunter ein Hauptmann, wurden gefangen. Im Zentrum fanden für uns günstige Patrouillengefechte statt. Eine schwache feindliche Infanterieabteilung, die einen Angriff gegen einen Teil unserer vorgeschobenen Stellungen versuchte, wurde mit Verlusten für sie zurückgeschlagen. Eine Menge Gewehre und Ausrüstungsgegenstände wurden dabei erbeutet. Auf dem linken Flügel wurde eine feindliche Kompagnie, die einen Angriff unternahm, zurückgeschlagen. Infolge des Feuers unserer Artillerie, das diese auf ein feindliches Transportschiff und einen Monitor in den Gewässern von Smyrna gerichtet hatte, entfloß das letztere, ganz in Flammen gehüllt. Das Transportschiff wurde von zwei Granaten getroffen und zog sich bis an die Insel Samos zurück. Der Feind beschloß durch 6 kleine Kreuzer die offene Stadt Alexandrette. Der Schaden an uns gehörigen Bauwerken ist unbedeutend. Dagegen wurde das amerikanische Konsulat vollständig zerstört. Verluste an Menschenleben sind nicht eingetreten.

Keine wichtige Nachricht von den anderen Fronten.

Der Vizegeneralissimus.

Der Krieg über See.

Die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.

Eine Rede Bothas.

W. T.-B. London, 9. Sept. (Drahtbericht.) In einer in Merkesdop gehaltenen Rede betonte General Botha, daß General Smuts jetzt $\frac{3}{4}$ von Deutsch-Ostafrika einschließlich des gesamten Bahnnetzes besetzt hat. Die Verbindungslinie sei nunmehr auf 1000 Meilen verkürzt. Obgleich das Ende der Feindseligkeiten in Sicht sei, sei es notwendig, die Streitmacht auf voller Höhe aufrecht zu erhalten, wozu regelmäßige Nachschübe erforderlich seien. Botha gab ferner der Meinung Ausdruck, daß das Überseecontingent ebenfalls aufrecht erhalten werden müsse. Um den Krieg vollständig zu beendigen, sei es besser, zwei Jahre länger zu kämpfen, als 10 Jahre später wieder kämpfen zu müssen.

Ein japanischer Kreuzer gesunken.

W. T.-B. Bern, 9. Sept. (Drahtbericht.) Der „Dund“ meldet: Nach dem „Nippon Jinsaid“ ist der japanische Kreuzer „Kasagi“ während eines Sturmes an der Küste von Sakhaldo gesunken. Die Besatzung bestand aus 440 Mann.

Die Kriegseinstellungen Indiens.

W. T.-B. London, 8. Sept. (Wiedung des Reuterschen Bureaus.) Der Vizekönig von Indien, Lord Chelmsford, erklärte bei der Eröffnung des Gesetzgebenden Rates von Indien, die Beziehungen der indischen Regierung zum Emir von Afghanistan seien sehr freundlich und die zu Persien seien niemals besser gewesen. Unter den Stämmen an der Nordwestküste herrsche seit den Fehlschlägen der religiösen Verleumdungskämpfe des Feindes vollständige Ruhe. In Indien selbst seien die Truppen jetzt ebenso loyal wie im Jahre 1914. Der Vizekönig kam sodann auf den Krieg zu sprechen und sagte, daß Indien große Streitkräfte für den Kriegsschauplatz in Frankreich geliefert und unterhalten habe, und daß es auch Truppen nach Ostafrika, Ägypten, Mesopotamien, Rußland und Aden geschickt habe. Indien habe außerdem auch Truppen an den Grenzen zu unterhalten und dort gewisse wichtige Operationen durchzuführen. Die indische Armee sei für das Reich von großer Bedeutung gewesen. Die Rekrutierung habe vorzügliche Resultate ergeben. Die Zahl der seit Beginn des Krieges angeworbenen Soldaten habe die Gesamtstärke der indischen Armee, wie sie am 1. August 1914 war, übertraffen. Auch der Ausbau des militärischen Transportwesens habe zu sehr guten Ergebnissen geführt. Es seien 16 neue Kabres geliebert worden. Die neuerschaffene indische Marine habe ausgezeichnete Arbeit verrichtet. 171 Schiffe seien für Transportzwecke gechartert und ausgerüstet worden und 78 Dampfer und zahlreiche kleinere Schiffe seien für Mesopotamien angekauft worden. Indien könne auf seine lokale Unterstützung in der Tat stolz sein. Der Vizekönig schloß: Wir müssen fortfahren, uns gegen Schlägen, Enttäuschungen und Verzögerungen, die in einem so ausgedehnten Kriege unvermeidlich sind, mit Vertrauen zu wappnen und müssen uns auf die Gerechtigkeit unserer Sache verlassen, vertrauensvoll, daß die schmerzlichen Opfer, die von uns allen gefordert werden, nicht umsonst gebracht werden, und

daß schließlich der Militarismus und seine Übergriffe unterdrückt werden und unter den Völkern der Erde wiederum ein fest begründeter Friede herrschen muß.

Die Neutralen.

Die Fischausfuhr aus Schweden gänzlich verboten.

W. T.-B. Stockholm, 9. Sept. (Drahtbericht.) Schwedisches Telegraphen-Bureau. Die Ausfuhr von Fischen aller Art ist von heute ab verboten.

Ein norwegisches Wildausfuhrverbot.

W. T.-B. Christiania, 8. Sept. Die Regierung hat ein sofort in Kraft tretendes Ausfuhrverbot für Wild erlassen.

Weitere Beurlaubungen in Holland.

W. T.-B. Haag, 8. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Die Unteroffiziere und Mannschaften des Landwehrganges 1916 werden am 29. September beurlaubt.

Neues holländisches Ausfuhrverbot.

W. T.-B. Haag, 8. Sept. Die Ausfuhr von Instrumenten nicht holländischen Ursprungs für chemische und andere naturwissenschaftliche Untersuchungen ist vorläufig verboten worden.

Der Aufstand in Niederländisch-Indien.

W. T.-B. Amsterdam, 9. Sept. Der „Telegraaf“ meldet aus Buitenzorg: Die Aufständischen nahmen Kera-Lambesi im Sturm. Die indischen Polizei ist zum Sarkat des Hilam übergegangen.

Der Eisenbahnerstreik in Amerika.

Br. Basel, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vin.) Nach einem Bericht aus New York haben die Leiter der Eisenbahngewerkschaften den Streik auf allen oberirdischen Eisenbahnlinien und Trambahnen beschloffen.

Aus den verbündeten Staaten.

Die ungarischen Sympathien für Hindenburg.

Berlin, 9. Sept. Ein Mitarbeiter der „Voss. Ztg.“ hatte in Budapest eine Unterredung mit Andrássy, der unter anderem sagte: Nicht bloß für die gesamte deutsche Armee, sondern speziell auch für die deutschen Führer haben wir die reichsten Sympathien und begrüßen in Hindenburg den Befehlshaber, den wir schon lange für den bedeutendsten auf allen Schauplätzen des Krieges verehren.

Eine Kriegslagerung des Deutschen Schulvereins in Wien.

W. T.-B. Wien, 8. Sept. Bei der heutigen Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins, der u. a. zahlreiche deutsche Abgeordnete, ferner Vertreter der Gemeinde Wien bewohnten, dankte der Obmann Abg. Dr. Groß in seiner Begrüßungsansprache der tapferen Armee für ihre Heldentaten und sprach die Hoffnung aus, daß es ihr gelingen werde, den endgültigen Sieg an ihre Fahnen zu heften. Redner führte aus, daß uns der verräterische Überfall Rumaniens nicht um unsere Zuversicht bringen könne, und sagte: Wir alle haben die feste Überzeugung, daß die Rumänen den verdienten Lohn finden werden, wozu vorgestern ein verheißungsvoller Anfang gemacht wurde. (Lebhafte Heil-Rufe.) Redner brachte schließlich ein Hoch auf Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm aus, das von der Versammlung mit begeistertem Heil-Rufen aufgenommen wurde. — Der Vertreter der Bukowina Schuldirektor Dedek dankte dem Deutschen Schulverein für die Liebe und Treue, mit der sich dieser des Deutschtums in der Bukowina angenommen habe.

Deutsches Reich.

— „Neue Feinde — Friede im Innern!“ — das ist die Parole, die die „Soziale Praxis“, der wir darin ganz beipflichten, aus Anlaß der Kriegserklärungen Italiens und Rumaniens ausgibt. Wie eine gewaltige Mahnung, so heißt es da, stellt sich die neue Erweiterung des Kriegsschauplatzes den bedenklichen Erscheinungen entgegen, die auf einen Verfall des Burgfriedens hinarbeiten. „Was wir brauchen, ist keine Augenblicksstimmung, kein uns wessensfroher „Elan“, sondern ein aus der Schwere der Zeit erwachsender Wille zu dauerndem besseren Vorgehen. Der aber ist keine Utopie, sondern eine einfache Pflicht, der wir durch liebevolle Einarbeitung in das Wesen derer, die in Weltanschauung oder Wirtschaftsleben, Politik oder Religion auf anderem Boden stehen, genügen können. . . Mögen im Innern in dieser ernsten Zeit die Führer gehört werden, die den Weg zur Verständigung unter den Klassen und Parteien weisen!“

* Kirchengelder für die Kriegsanleihe. Der Erzbischof von Gnesen-Posen Dr. Dabbert hat eine Verfügung erlassen, in der er die Pfarr- und Kirchenverbände dringend auffordert, für die neue Kriegsanleihe bereitliegende Kirchengelder in weitestem Maße zur Verfügung zu stellen. Ferner fordert er die Geistlichkeit auf, wie bisher durch eifrige Verarbeitung zum günstigen Ergebnis der Anleihe beizutragen.

* Die Sozialdemokratische Reichskonferenz wird, wie der „Vorwärts“ berichtet, am 21. September in Berlin zusammengetreten.

* Vertreter des Roten Halbmonds in Berlin. Der Vizepräsident des Roten Halbmonds Omer-Pascha und Hilmat Bei, der Delegierte des Roten Halbmonds, besichtigten ein Kriegsverwundeten-Nachmittagsheim im Westen Berlins.

* Wegen der Kriegesfundliteratur wird der Kampf nicht so energig geführt, wie es eigentlich geschehen müßte. Die Korrespondenz des deutschen Lehrervereins macht darauf aufmerksam, daß die schwarze Liste des Berliner Polizeipräsidiums zwar etwa die Hälfte der in den letzten zwei Jahren neu erschienenen Kriegesfundliteratur verbietet, die andere Hälfte aber frei weiter laufen läßt. Das bedeutet für diese Seite eine ausdrückliche Begünstigung ihrer Verbreitung, da die Händler an die Stelle der verbotenen Werke einfach die doppelte Menge der nichtverbotenen teilschicken. Die Berliner Liste sollte, so meint die Korrespondenz, entsprechend ergänzt werden, und so lange das nicht geschieht, sei dringender zu wünschen, daß die stellvertretenden Generalkommandos weiterhin eigene Listen von verbotener Literatur aufstellen oder der Berliner Liste eigene Ergänzungen anfügen.

* Schöneberg für die verheiratete Lehrerin. Die Schöneberger Schuldeputation hat beschlossen, beim Kultusministerium grundsätzlich die Aufhebung des Eheverbots für festangestellte Lehrerinnen zu beantragen. Damit hat Schöneberg, das schon vor kurzer Zeit beschlossen hat, kriegsgetraute Lehrerinnen bei vollem Gehalt weiter zu beschäftigen, den notwendigen Schritt getan, um diese wichtige Frage grundsätzlich entscheiden zu lassen.

Heer und Flotte.

Ordensverleihungen. Es wurde verliehen: das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlich Preussischen von Hohenzollern dem Hauptmann Dampel, Führer einer Feldflieger-Abteilung, und dem Oberleutnant Berthold in einer Feldflieger-Abteilung.

Rechtspflege und Verwaltung.

Die Geschäftstätigkeit der preussischen Gerichte. Der Einfluß des Krieges auf die gerichtliche Tätigkeit der Gerichte zeigt sich mit großer Deutlichkeit in den Zahlen der für das Jahr 1915 veröffentlichten amtlichen Hauptübersicht über die Geschäfte der preussischen Justizbehörden. Nach einer Zusammenstellung der „Deutschen Juristenzeitung“ wurden im Jahre 1912 1.8 Millionen gewöhnliche Prozesse anhängig gemacht, im Jahre 1915 waren es aber nur 900 000. Bei den Kammern für Handelsachen ist aber eine Zunahme der gewöhnlichen Prozesse von 23 000 auf 26 000, also um 14 Proz., erfolgt, ein Zeichen, daß die Verwicklungen, die durch den Krieg im Handelsverkehr hervorgerufen sind, in verstärktem Maße ein Ansehen des Gerichts veranlassen haben. Bei den Landtagsprozessen, fast ausschließlich Wechselprozessen, ergaben sich für 1912 260 000 Prozesse, für 1915 nur 100 000. Auch die Arzney- und einkaufswichtigen Verfügungen sind sehr erheblich gesunken, bei den Amtsgerichten um 57,94, bei den Landgerichten um 38,1 Proz. Die Zahl der Grundstücks-Zwangsvollstreckungen ist gesunken, ebenso die Zahl der öffentlichen Konkurse. Die Obescheidungsprozesse sind von 14 341 auf 9478 zurückgegangen. Bei den Oberlandesgerichten haben sich die anhängig gewordenen Berufungen von 30 000 auf 22 000 vermindert.

Zeichnet die 5. Kriegsanleihe!

Das Vaterland verlangt die Erfüllung Eurer Pflicht.

Auch die kleinste Zeichnung ist willkommen.

Kriegsanleihe ist jetzt die beste und sicherste Kapitalanlage.

Zeichnet bald und werbt für ein glänzendes Ergebnis!

Keiner bleibe zurück!

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Das Wetter hat sich seit einigen Tagen in erfreulichster Weise gebessert. Es ist noch einmal Sommer geworden, und nun wird wohl auch das auf dem Feld stehende oder gar noch auf dem Hofen stehende Getreide glücklich und ohne allzu viel Schaden gelitten zu haben unter Dach und Fach kommen. Wir haben in der letzten Woche von verschiedenen Seiten und aus verschiedenen Gegenden unseres Regierungsbezirks Briefe bekommen, in denen bestimmt versichert wurde, daß tatsächlich in nicht wenigen Fällen Landwirte mit dem Einbringen des Getreides in unglaublicher Weise lässig verfahren seien. Teils wird die Lässigkeit auf Leutenmangel, teils auf den Unwillen über die Beschlagnahme des Getreides, teils aber auch auf sträflichen Leichtsinns zurückgeführt. Es wird sogar behauptet, ein Druckschüler, der in einer amtlichen Bekanntmachung über die Getreidepreise den Preis für minderwertiges Getreide höher erscheinen ließ als den für gutes Korn, habe zu Verzögerungen in den Erntearbeiten Veranlassung gegeben. Wir meinen aber immer noch an, daß es sich da immer nur um Ausnahmefälle gehandelt hat, denn in Wirklichkeit ist der Landwirt an der glücklichen Einbringung der Ernte doch ebenso interessiert wie der Städter, der keine Druckschmiererei und dergleichen erhält und aus der Ernte keinen anderen Vorteil erzielt als den, daß er wieder auf ein Jahr für gutes Geld mit Brot versorgt wird. Daß die landwirtschaftliche Produktion durch die verschiedenen Beschlagnahmen, Bestandsaufnahmen und Vorschriften unter die Kontrolle des Staates gestellt wurde, ist zweifellos vielen, wahrhaftig den meisten Landwirten äußerst unangenehm. Man kann das begreifen. Aber sie unterwerfen sich doch dem Zwang, dessen Notwendigkeit auch auf dem Lande wohl nur von wenigen nicht anerkannt wird. Die Behörden haben übrigens hier und da zugegriffen, wo es bei der Einbringung der Ernte nicht recht voranging. So hat z. B. das stellvertretende Generalkommando des 18. Armee-Korps die Frankfurter Stadtkämmerei angewiesen, die Landwirte der Vorortgemeinden zu ermahnen, bei Vermeidung von Zwangsmaßnahmen das Getreide sobald als irgend tunlich einfahren zu lassen. Auch die Gendarmerie ist beauftragt, ein wachsameres Auge auf die „Erntebummler“ zu haben.

Wir dürfen uns also beruhigen der Hoffnung hingeben, daß nunmehr die Getreideernte ohne weitere Schwierigkeiten beendet werden wird. Einige sonstige Wochen werden auch vom allerbesten Einfluß auf die Kartoffelernte sein, nicht minder natürlich auf die Obsternte. Unbedingt notwendig erscheint es, daß allsald auch für Preußen Bestimmungen über den Verkauf von unreifem Obst getroffen und Höchstpreise für alles Obst erlassen werden. Eine Einschränkung aus unserem Leserkreis, die wir in der Morgen-Ausgabe vom letzten Freitag abdruckten und die sich mit dem Verkauf völlig unreifer Zwetschen beschäftigte, hat von vielen Seiten Zustimmung gefunden. Die Behörde kann auf die Dauer den gegenwärtigen Zustand nicht bestehen lassen. Es scheint uns aber auch, als müßte der auffallende Erscheinung, daß mit der Einführung des Höchstpreises für Zwetschen dieses Obst so gut wie vollständig vom Markt verschwinden ist, während es vorher in Fülle und Fülle da war, auf den Grund gegangen werden. Das ist ein skandalöser und immer wiederkehrender Vorgang, daß eine Ware eine Zeitlang vom Markt verschwindet, wenn einmalmal vernünftige Preise festgesetzt werden. Der Kleinhandelspreis von 25 Pf. für das Pfund Zwetschen ist doch wahrhaftig noch reichlich hoch, und wenn ein Pfund Zwetschen auf der Reise vom Baum bis zum Laden um 15 Pf. teurer werden darf, so ist der Zwetschenhandel wirklich kein schlechtes Geschäft!

Oder sollten die Landwirte, durch die wahnwitzigen Preise vertrieben, die ihnen seither von einem milden Händlerum und leider auch von manchen Verbrauchern für Zwetschen in den Schoß geschüttet worden sind, nunmehr diejenigen sein, die streifen?

Es wird nicht an Sauerkraut fehlen.

Den unsinnigen Preistreibern im Weißkohlhandel hat das Kriegsberahrungsamt durch seine Maßnahmen und die Einziehung der Kriegsgesellschaften für die Sauerkraut- und Dörrgemüse-Industrie erfreulicherweise Halt gegeben und die Preise schon erheblich herabsetzen können. Die Maßnahmen wurden unterstützt durch eine außergewöhnlich große Früh-Weißkohlernte. Auch die Herbst- und Winterkohl-Ernte verspricht nach den bisherigen Berichten ein besonders günstiges Resultat. Nach vorliegenden Mitteilungen werden durchschnittlich 300 bis 400 Zentner Weißkohl aus einem Morgen geerntet werden. Bei diesen günstigen Ernteausichten braucht niemand besorgt zu sein, daß er nicht genügend Weißkohl erhalten könnte. Die Maßnahmen der Regierung haben auch der Industrie ausreichende Mengen gesichert, so daß wir in diesem Winter wieder mit normalen Preisen für Sauerkraut rechnen können. Im Interesse unserer Volksernährung wäre dieses sehr zu begrüßen, denn gerade das Sauerkraut ist in allen Teilen des Reichs doch das beliebteste Wintergemüse und hat außerdem noch den Vorteil, daß es ohne weitere Zutaten in den Hauskalkungen verwandt werden kann und große Nährwerte bietet. Der gegenwärtige Marktpreis für Weißkohl ist aber immer noch viel zu hoch, um den Kohl in größeren Mengen zu Sauerkraut einsparen zu können. Angestellte Kommunalverbände und Einkaufsgemeinschaften zahlen in der Sorge, daß sie sonst vielleicht keinen Kohl bekommen könnten, den Produzenten und den Händlern Preise, die zu den tatsächlichen Ernte-Ergebnissen in gar keinem Verhältnis stehen. Bei mittleren Ernten sind die Preise an die Produzenten durchschnittlich 80 Pf. bis 1 M. pro Zentner gewesen, gegenwärtig haben wir eine reichliche Ernte, aber trotzdem noch Preiserminderungen von 3,50 M. bis 5,50 M. pro Zentner. Das ist Kriegswucher. Nicht nur, wer solche Preise fordert, sondern erst recht, wer solche unsinnig hohen Preise bezahlt, veründigt sich am Volkswohl und sollte deshalb zur Rechenschaft gezogen werden. Vielleicht setzt hier das Kriegswucheramt noch ein und hilft den Maßnahmen der Kriegsgesellschaften, unserer Heer, der Marine und vor allem auch unserer Bevölkerung, das nicht nur allgemein beliebte, sondern auch so notwendige Wintergemüse zu mäßigen normalen Preisen sicherzustellen.

Große statistische Preisunterschiede für Lebensmittel.

Den kriegsmäßigen Einflüssen der Höchstpreise und Richtpreise wird für gewöhnlich ein Verdrängen der Qualitätsunterschiede in den Waren und eine Uniformierung in den Preisen nachgefolgt. Um so auffälliger erscheinen neuerliche Feststellungen großer Preisunterschiede, wie sie z. B. für die Gemeinden von Groß-Berlin durch Erhebungen des Polizeipräsidiums in den vorgeführten Preisen für Kaffee, Reis, Graupen, Nudeln und ähnliche Waren festgestellt worden sind. Wo solche Feststellungen vorgenommen werden, da wird es zunächst darauf ankommen, das Ermittlungsverfahren genau festzulegen, damit nicht verschiedene Waren und Qualitäten verglichen werden, z. B. in einem Fall der Preis der vorgeführten Kaffeebohnen, in einem anderen dagegen der Preis des Bohnenkaffees innerhalb dieser Mischung angegeben wird, oder aber in einem Vorort der vorgeführte Preis von Teigwaren aus 75prozentigem Mehl, in dem anderen der Preis der Ware aus 100prozentigem Auszugsmehl. Sobald das geschieht, müssen natürlich erhebliche Preisdifferenzen herauskommen, die ohne nähere Erläuterungen nicht verständlich sind und unnötige Beunruhigungen schaffen.

Wo auch unter Beobachtung eines sorgfältigen Erhebungsverfahrens für die wichtigsten Lebensmittel beträchtliche Unterschiede bestehen bleiben, da wird sich meistens ohne weiteres für die Polizeibehörden, die Staatsanwaltschaften und die Preisprüfstellen praktische Arbeit daraus ergeben. Nicht nur, wo gesetzliche Höchstpreise bestehen, fordern Abweichungen nach oben zu einem Strafverfahren heraus. Auch bei den wichtigsten anderen Waren bestehen jetzt durch die Vorschriften oder Verträge der Bewirtschaftungsgesellschaften vorgeführte Preise, die als Höchstpreise anzusehen sind, oder die als Vertragspreise bei Überschreitung den Ausschluß von der Belieferung und ein Strafverfahren wegen Preiswuchers nach sich ziehen. Bei Kaffee, Grütze, Graupen, Nudeln und dergleichen Waren liegen diese Voraussetzungen für ein Eingreifen vor. Die bisherige Reichspreisstelle, jetzt Volkswirtschaftliche Abteilung des Kriegsberahrungsamts, ist bemüht, in ihrer Zeitschrift für die Preisprüfstellen alles Material über festgelegte Preise und auch über übereinstimmende Grundlagen und Beratungen freier Preise (z. B. Reis) zu sammeln und den Preisprüfern an die Hand zu geben. Daraufhin muß und wird eingegriffen werden.

— **Kriegsanzeichnungen.** Der Gefreite Philipp Hochzenug im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80 sowie der Kaufmann August Schwarz, Gefreiter beim Stab des Füsilier-Regiments Nr. 80, Sohn des Schreiners Jakob Schwarz in Wiesbaden, wurden mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. — **Bisfeldweibel und Offiziersopiant** Willi Sieber, Sohn des Eisenbahn-Labormasters G. Sieber, wurde mit der Heißischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

— **Die Kriegsbilderbogenwoche.** Für die Kriegsbilderbogenwoche, die zum Festen der Kriegskinderpende der Kronprinzessin vom 20. bis 26. September d. J. veranstaltet wird, sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Schon weiß überall in Stadt und Land, insbesondere auf den Bahnhöfen, das von dem Maler Herrn Wiedemann (Berlin-Friedenau) entworfenen Plakat auf die Kriegsbilderbogenwoche hin. „Helft meiner Kriegskinderpende! Den Kriegsmüttern gilt mein Dank!“ sind die schlichten Worte, mit denen die Kronprinzessin alt und jung, Männer, Frauen und Kinder, zur Mithilfe an ihrem Werke, das jedem deutschen mütterlichen Empfinden sein Entzücken verleiht, aufruft. Große Gaben werden nicht erwartet, wohl aber ist zu hoffen, daß ein jeder wenigstens mit einem Bogenmutterbild hilft. Jeder Kriegsbilderbogen, der ein vollendetes Kunstwerk darstellt und ein bedeutungsvolles Erinnerungsblatt an die jetzige gewaltige Zeit bildet, kostet nur 10 Pf. Niemand bleibe zurück. Dann

wird allen denen, die der Hilfe bedürfen, durch die „Kriegskinderpende“ geholfen werden können.

— **Personal-Nachrichten.** Unsere Wiesbadener Dichterin, Fräulein Friederike Kober, vollendet am Montag, den 11. d. M., ihr 80. Lebensjahr. Ihre tiefempfundenen Dichtungen, die häufig in unserem Blatt zum Ausdruck gelangten, haben stets Anklang gefunden. Möge ihr in bisheriger geistiger Frische ein froher Lebensabend beschieden sein.

— **Die Preussische Verlustliste Nr. 627** liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 297 in der „Tagblatt“-Schalterhalle (Auskunfts-schalter links), sowie in der Zweigstelle Bismarck-Ring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88, 117, 118 und 168, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 87, 88, 118, 223 und 253, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 80 und des Pionier-Regiments Nr. 25.

— **Rhein-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt.** Vom 12. September ab fährt das Schiff ab Biedrich morgens 8.35 Uhr mit Vorkajüte bis Köln, seither nur bis Koblenz, und das Schiff nachmittags ab Biedrich 3.55 Uhr bis Koblenz ist 30 Minuten früher, auf 3.25 Uhr, verlegt.

Veranstaltungen. (Nachnahme fort 10 zu 20 Seiten.)

* Der Vorstand des Wiesbadener Pfadfinderrinnenvereins veranlasste am Sonntag im Walde bei der Leichteisshölle seine jugendlichen Mitglieder zur Begrüßung einer neugebildeten Gruppe „Erika“, die sich, geleitet von ihren Führerinnen, ihren Schwestergruppen vorstellte und gleich ihnen auf ihrem Lebenspfade den Wortspruch der Pfadfinderrinnen „Alzeit bereit“ zu sein, wo es zu helfen gilt, hoch zu halten versprach. Mit Vorträgen ersten und weiteren Inhalts schloß die schöne Feier, bei der die Jugend zu ihrem Rechte kam, auch in dieser hochernten Zeit in gestifter Weise frohe Stunden zu erleben.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Reisende-Theater.** Nach längerer Pause wird am Samstag Sandermanns Schauspiel „Stein unter Steinen“ wieder in den Spielplan aufgenommen. Max Dreger's neues Werk „Die reiche Frau“ wurde gestern vom Residenz-Theater zur Aufführung angenommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Bierstadt, 8. Sept.** Die Einführung eines Kundenbuches begegnet hier großen Schwierigkeiten, da dann die Gemeinde die Schlachtungen und Würstchenbereitung selbst übernehmen müßte. Einen Ausweg scheint man jetzt gefunden zu haben. Das Schweinefleisch wird in einem Laden bereits freitagsnachmittags verkauft, und zwar nach den Nummern der Brotmarken. — Herr August Eiche von hier kaufte das Wohnhaus Blumenstraße 6 von Frau Justizrat Koch aus Wiesbaden zum Preise von 16 000 M.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

— **Frankfurt a. M., 9. Sept.** Handwerker, die an dem Kurstag für Orthopädiemechaniker in der hiesigen städtischen Gewerbeschule teilzunehmen beabsichtigen, werden ersucht, sich umgehend mit den auf dem Anmeldedogen verzeichneten Belegen über ihre bisherige Berufstätigkeit usw. anzumelden. Programme und Anmeldedogen sind von der Schulkasse unentgeltlich zu beziehen.

ht. **Einbringen, 9. Sept.** Die Gemeindevertretung stimmte mit überwiegender Mehrheit einem Eingemeindungsvertrag mit der Nachbargemeinde Höchst a. M. zu. Nach Genehmigung des Vertrags durch die hiesige Stadtverordneten-Versammlung wird die Angelegenheit der Wiesbadener Regierung zur Weiterbearbeitung unterbreitet.

hs. **Wiesbaden, 8. Sept.** Eine aufsehenerregende Verhaftung setzte die Bewohner unserer Stadt in lebhafteste Bewegung. Heute abend wurde der Kaufmann Karl Götz (Georg Erlendach Nachfolger) von hier durch die Feldgendarmarie der Festung Mainz verhaftet. Aber den Grund zu der Verhaftung ist noch nichts bekannt geworden. Götz hatte viel mit Heereslieferungen zu tun.

Regierungsbezirk Kassel.

× **Korburg, 7. Sept.** Die Wertzuwachssteuer ist jetzt wieder Gegenstand eingehender Erörterung. Weil der Reichsanteil von 50 Proz. der Wertzuwachssteuer nicht mehr erhoben wird, hat der Magistrat beantragt, zu dem Anteil von 40 Proz., der von dem Ertrag der Steuer der Stadt zusteht, den gesetzlich zulässigen Höchstbetrag von 100 Proz. als Zuschlag zu erheben. Gegen diesen Vorschlag hat der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein scharfe Stellung genommen, weil sich herausgestellt habe, daß die Wertzuwachssteuer erstens wenig einbringe und zweitens die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt in hohem Grade hemme. Die Ordnung ist nun, nachdem sie in einer früheren Stadtverordnetenversammlung vorläufige Genehmigung gefunden, gestern nach langer Beratung dem Finanzausschuß zurückgegeben worden.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

Der Schrei nach dem Notgeld.

ht. **Mühlheim a. M., 8. Sept.** Eine außerordentlich beachtenswerte Eingabe, aus der auch zugleich ersichtlich ist, welche Notengewinne bei Heereslieferungen erzielt werden, richtete die Bürgermeisterei an den Hessischen Landtag. Es handelt sich um folgendes: Der in Frankfurt a. M. wohnende Inhaber der hiesigen „Schrauben-Industrie-G. m. b. H.“, Paul Mey, übernahm zu Kriegsbeginn Heereslieferungen, an denen er vom Oktober 1914 bis Ende Juni 1915, also in neun Monaten, einen Reingewinn von 3 500 000 M. erzielte. Von dieser Summe hätte er der Gemeinde eine Einkommensteuer von 337 000 M. entrichten müssen. Mey entzog sich dieser Verpflichtung dadurch, daß er seine Gesellschaft Ende Juni 1916 in Liquidation treten ließ und unter der Bezeichnung „Offenbacher Schraubenindustrie Mey“ eine offene Handelsgesellschaft formte. Der schätzungsweise von der Gesellschaft in der Zeit vom 1. Juli 1915 bis Ende Juni 1916 erzielte Reingewinn in Höhe von 8 bis 10 Millionen Mark ließ der aufgelösten Gesellschaft m. b. H. zu. Da durch die Änderung der Gesellschaftsform der Reingewinn niemals mehr zur Besteuerung, weder an Gemeinde noch Staat, kommt, verlieren beide, Staat und Gemeinde, eine Steuereinnahme von mindestens 2 Millionen Mark. Nach Ansicht der Bürgermeisterei wird die Firma sich nach Ablauf des jetzigen Geschäftsjahres abermals eine neue Gesellschaftsform zulegen, vielleicht eine Aktiengesellschaft gründen, um dadurch abermals sich ihren staatsrechtlichen Verpflichtungen als Steuerzahlerin zu entziehen. Zur Steuer dieser „Geschäftsgebaren“, um nicht einen stärkeren Ausdruck zu gebrauchen, richtete deshalb die Groß-Bürgermeisterei an den Landtag ein dringendes Gesuch um Erlass eines Notgesetzes des Inhalts, daß alle seit dem 1. April 1914 in den Fällen genannter Art der Einkommenbesteuerung entzogenen Reingewinne zur Besteuerung herangezogen sind, um dadurch unläuterer Manipulationen den Boden zu entziehen.

Gerichtssaal.

— **Das Wirtshausverbot der Jugendlichen.** Während sich ihr Mann auf einem militärischen Transport befand, wurde eine Wiesbadener Wirtin angezeigt, zwei Mädchen unter 17 Jahren den Aufenthalt in ihrem Lokal geduldet zu haben. Das Schöffengericht beurteilte sie auch zu einer kleinen Geldstrafe, die Strafkammer jedoch sprach sie frei, da festgestellt wurde, daß sich die Mädchen in Begleitung eines erwachsenen Herrn befanden, der sie im Einverständnis mit ihren Eltern mitgenommen hatte.

Sport und Luftfahrt.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.). Am kommenden Donnerstag, den 14. d. M., findet in der Wochenversammlung im Klublokal Turngesellschaft eine Vorbesprechung über die Aus-

führung der 9. Hauptwanderung nach dem Feldberg statt und wird um zahlreiches Erscheinen der Wanderfreunde ersucht. Die Wanderung ist für Sonntag, den 24. d. M., in Aussicht genommen.

Neues aus aller Welt.

Selbstmord eines Kunzsgläubigen. Berlin, 8. Sept. Der 90 Jahre alte Rentner Samuel P., der bei seinem Schwiegervater in der Invalidenstrasse wohnte, wurde gestern in seinem Stübchen erhängt aufgefunden. Lebensmüdigkeit scheint die Ursache der Tat zu sein.

Brand eines Sägewerks. Berlin, 8. Sept. Das S. V. 2. meldet aus Landsberg an der Warthe: Das Ernst Mögelinsche Sägewerk ist gänzlich niedergebrannt. Ein 65jähriger Zimmerpolier, Vater von sieben Kindern, verbrannte, als er sein Handwerkszeug retten wollte. Ein zweiter Arbeiter wird vermisst.

Die Gefahr der Vienstschwärze. Berlin, 9. Sept. Ein in Jolthaus im Kreise Niederbarnim auf dem Felde tätiges Gespann des Försters Rörtmann wurde von mehreren Vienstschwärzern überfallen, wobei die Pferde so furchtbar zugerichtet wurden, daß sie nach wenigen Stunden verstarben. Ein Knecht des Försters und mehrere auf dem Felde arbeitende Frauen und Mädchen waren hinzugezogen, um die Vienst von den Pferden abzuwehren. Sie wurden aber ebenfalls durch Vienstschwärze am ganzen Körper entsetzlich zugerichtet. Vier Personen mußten sich sofort in ärztliche Behandlung begeben und liegen in bedenklichem Zustande darnieder.

Opfer der Berge. W. T. B. München, 8. Sept. (Via Drahtbericht) Die München. N. N. melden aus Berchtesgaden: Der Privatier Philipp Amberg aus Frankfurt a. M., der in Königssee zur Sommerfrische weilte, kehrte am Montag von einer Partie auf den Schneidestein nicht mehr zurück. Eine Rettungs-expedition hat gestern den tödlich Verunglückten im Toterzoo zwischen Schneidestein und Hebenrett auf der Gellinger Seite gefunden. Die Leiche ist geborgen.

Handelsteil.

4½proz. Schatzanweisungen oder 5proz. Anleihe?

Diese Frage werden sich jetzt und in den nächsten Wochen gewiß viele vorlegen, da auch die fünfte Kriessanleihe, ebenso wie die vierte, den Zeichner vor die Wahl stellt, ob er ein 5proz. oder ein 4½proz. Papier erwerben will. Die Antwort, die sich jeder selbst geben kann, wird nach Maßgabe der persönlichen Verhältnisse und Wünsche verschieden ausfallen.

Wem es um eine Geldanlage von vieljähriger Dauer zu tun ist, die keinerlei Arbeit, Müheanstrengung oder Aufmerksamkeitsanforderung, für den empfiehlt sich der Erwerb des 5proz. Papiers. Noch besser, er meldet seine Zeichnung zur Eintragung in das Reichsschuldbuch an; er ist dann gegen jeden Schaden (Diebstahl, Feuer usw.) vollkommen gesichert, er braucht nicht einmal die Zinsen abzuheben oder die Zinsscheine abzuschneiden, denn die Zinsen werden ihm auf Antrag ins Haus geschickt bzw. seiner Bank, Sparkasse usw. kostenfrei überwiesen. Zu alledem hat er noch den Vorteil, daß er für 100 M. Nennwert der Anleihe 20 Pf. weniger zahlt als derjenige, der eine freie Zeichnung bewirkt, wogegen der Schuld-buchzeichner nur die Verpflichtung übernimmt, die Eintragung nicht vor dem 15. Oktober 1917 zurückzuziehen. Stücke der 5proz. Anleihe bieten des weiteren folgende Vorteile: Sowohl bei der Rückzahlung, die nach dem 1. Oktober 1924 erfolgen kann, wie auch bei der Verwendung zur Entrichtung der einmaligen außerordentlichen Kriessabgabe, die im Rechnungsjahre 1917 fällig wird, erzielt der Besitzer von 5proz. Anleihe, da der Erwerbspreis 98 M. beträgt, aber die Rückzahlung und die Annahme an Zahlungsstatt zum Nennwert erfolgt, einen Gewinn von 2 M. auf je 100 M. Der Zinsertrag der 5proz. Anleihe stellt sich unter Einrechnung dieser Vorteile auf 5,35 v. H. und bleibt bis zum 1. Oktober 1924 unter allen Umständen in dieser Höhe bestehen. Wenn in späterer Zeit eine Herabsetzung des Zinsfußes einmal beschlossen werden sollte, was heute kein Mensch voraussehen vermag, so brauchen die Besitzer der 5proz. Kriessanleihe sich hiermit nicht zu bescheiden; sie können vielmehr dann Rückzahlung zum Nennwerte verlangen; jeder Nachteil ist also ausgeschlossen.

Gleich große Vorzüge bieten die 4½proz. Schatzanweisungen. Für diejenigen Zeichner bestimmt, die sich die Möglichkeit offenhalten wollen, schon vor dem 1. Oktober 1924 das Geld, das sie dem Reiche dargeliehen haben, zurückzuerhalten und den Rückzahlungsgewinn zu machen, werden die Schatzanweisungen vom Jahre 1923 an ausgelost, und zwar in 10 Serien, deren erste im Januar 1923 an die Reihe kommt. Wer dabei Glück hat, d. h. früh ausgelost wird, kann nicht nur früher als Besitzer von 5proz. Anleihe zu seinem Gelde und zu dem Rückzahlungsgewinn gelangen, der bei den zum Kurse von 95 ausgegebenen Schatzanweisungen 5 M. beträgt, er erlangt auch einen beträchtlich höheren Zinsgenuß, da sich die nominal 4½proz. Schatzanweisungen bei einer Laufzeit von 7 Jahren (bis 1923) mit 5,51 v. H. verzinsen. Aber auch wer später oder gar erst im letzten Jahre (1932) ausgelost wird, darf mit dem Zinsertrag, den die Schatzanweisungen abwerfen, durchaus zufrieden sein. Bei den Schatzanweisungen mit der längsten Laufzeit (15½ Jahre) stellt sich die Verzinsung immer noch auf 5,07 v. H. Wie man sieht, sind auch die Schatzanweisungen tatsächlich ein 5proz. Papier; ihr Zinsertrag kann niemals unter 5 v. H. sinken. Die Schatzanweisungen, bei denen man immer den niedrigeren Ausgabekurs von 95 M. im Auge behalten muß, bieten aber noch den weiteren Vorteil, daß die Einklösung der ausgelosten Schatzanweisungen nicht statzufinden braucht, solche Schatzanweisungen vielmehr in 4½proz. Schuldverschreibungen umgewandelt, von ihrem Besitzer behalten werden können, und zwar bis zum 1. Juli 1932. Das bedeutet, daß derjenige, der Schatzanweisungen zeichnet, einen Zinsgenuß im Betrage zwischen 5,51 v. H. und 5,07 v. H., jedenfalls immer mehr als 5 v. H., bis zum 1. Juli 1932, also für nahezu 16 Jahre sich sichern kann.

Im übrigen sind die Bedingungen für Anleihestücke und Schatzanweisungen im wesentlichen die gleichen: für beide gelten dieselbe Zeichnungsfrist, dieselben Pflichtzahlungen und auch dieselben Zeichnungsstellen, letzteres mit der einzigen Ausnahme, daß bei den Postämtern, die hauptsächlich mit Zuspruch aus den Kreisen der kleinen Sparer zu rechnen haben, nur Zeichnungen auf die 5proz. Anleihe entgegengenommen werden. Volle Übereinstimmung besteht weiter darin, daß bei beiden Papieren Stückzinsen vergütet werden, daß beide von den staatlichen Darlehnskassen bis zu 75 v. H. ihres Wertes beliehen und die Darlehen, nötigenfalls bis über das Kriegsende hinaus, gestundet werden, und endlich, daß beide bei Entrichtung der außerordentlichen Kriessabgabe — Anleihestücke mit 2 M., Schatzanweisungen mit 1½ M. Gewinn für den Steuerzahler — an Zahlungsstatt angenommen werden. Das 5proz. und nicht minder das 4½proz. Papier hat seinen besonderen und großen Vorteil, so daß der Zeichner, wofür er sich auch entscheidet, großen Nutzen und beträchtlichen Gewinn davonträgt.

Der Jahresabschluss von Rheinstahl.

W. Berlin, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht) Bei den Rheinischen Stahlwerken Duisburg-Meiderich betrug der Gesamtgewinn einschließlich des Vortrags 13 303 443 M. (i. V. 7 853 647 M.), die Abschreibungen 7 210 538 M. (i. V. 4 023 366 M.). Für Talonsteuer wurden zurückgestellt 50 000 M. (i. V. 15 000 M.), für Kriegswohlfahrtszwecke 250 000 M. überwiesen, so daß aus dem verbleibenden Reingewinn von 5 792 905 M. (3 815 280 M.) eine Dividende von 10 Proz. (6 Proz.) auf 46 Mill. M. Aktienkapital verteilt und 1 047 641 M. (i. V. 1 006 859 M.) vorgetragen werden.

Berliner Börse.

§ Berlin, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht) Der Börsenverkehr begann in recht fester Stimmung, da der flüssige Geldstand und der sehr befriedigende Eingang der Zeichnungen auf die Kriegsanleihe eine kräftige Anregung boten. Kursbesserungen erzielten besonders die Aktien der an Kriegslieferungen beteiligten Werte. Als wesentlich höher genannt wurden Caro Hagenscheidt, Oberbedarf, Phoenix, Deutsche Waffen und Dynamit. Im späteren Verlauf beeinträchtigten die üblichen Wochenschlußrealisierungen die Kursentwicklung etwas. — Rentenmarkt. Anleihen wurden nur wenig zu unveränderten Kursen umgesetzt. — Geldmarkt: Tägliche Geld 4 Proz. und darunter, Privatdiskont 4½ Proz. und darunter.

Wiener Börse.

W. T.-B. Wien, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht) Die Börse stand unter dem Eindruck des großen Waffen-erfolges der deutschen und bulgarischen Truppen und nahm im Anschluß hieran sowie im Hinblick auf die günstigen Berichte des Berliner Marktes einen recht freundlichen Verlauf. Wenn auch der Verkehr im allgemeinen durch Wochenschluß beeinträchtigt war, gestaltete er sich doch zeitweilig lebhafter, insbesondere in den führenden Werten der Montan- und Rüstungs-Industrie. Regere Beachtung fanden Schiffs- und Petroleum-Aktien. Anlagepapiere unverändert fest.

Industrie und Handel.

§ Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt C. Luther, A.-G., Braunschweig. Berlin, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht) Der Jahresabschluss der Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt C. Luther, A.-G., Braunschweig, weist nach Abschreibungen von 420 248 M. (i. V. 327 278 M.) einen Reingewinn von 471 709 M. (i. V. 436 358 M.) aus. Von dem nach Dotierung der beiden Reservefonds mit zusammen 69 681 M. verbleibenden Restbetrag sollen je 10 000 M. an den Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds überwiesen und eine Dividende von 8 Proz. (i. V. 5 Proz.) in Vorschlag gebracht werden. Von dem verbleibenden Betrag werden 25 000 M. der Talonsteuerreserve zugewiesen und der Rest von 26 855 M. auf neue Rechnung vorgetragen.

Verkehrswesen.

* Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt. Der Jahresbericht der Gesellschaft, die, wie bereits früher mitgeteilt, wieder 5½ Proz. Dividende verteilt, führt aus, daß die infolge des Krieges verursachten Einnahmeausfälle bei der Mehrzahl der Betriebe wieder eingeholt und zum Teil sogar Mehreinnahmen erzielt werden konnten. Die Betriebsüberschüsse ergaben zusammen 4 144 756 M. (i. V.

3 843 977 M.), die Beteiligung an anderen Unternehmungen erbrachte 77 451 M. (114 922 M.), nachdem diese Beteiligung von 4.08 auf 4.40 Mill. M. gestiegen ist. An Kriegsfürsorge-Unterstützungen wurden 367 016 M. (228 536 M.) aufgewendet, für Rücklagen in den Erneuerungsfonds 503 223 Mark. für den Abschreibungsfonds 600 000 M. (501 327 M.). Der Bruttogewinn beträgt 4.39 Mill. M. (i. V. 4.09 Mill. M.), der Reinüberschuß 1.60 Mill. M. (i. V. 1.58 Mill. M.). Als Tantieme werden 67 942 M. (i. V. 64 184 M.) bezahlt, vorgetragen 105 084 M. (i. V. 89 231 M.).

— Holland-Amerika-Linie. Der Dampfer „Noordam“ ist am 4. September von Kirkwall abgegangen, „Ryndam“ am 2. September von New York, „Nieuw Amsterdam“ hat am 3. September Lizard passiert.

Weinbau und Weinhandel.

m. Kreuznach, 8. Sept. Heute fand hier die erste Weinversteigerung dieses Spätjahres statt. Herr Karl Kron, Bad Münster am Stein, versteigerte 83 Nummern 1915er Weine aus Lagen der Gemarkungen Kreuznach, Oberhausen, Ebernburg, Niederhausen, Norheim, Münster, Schloß Böckelheim, Altenbamberg, Bromersheim, Bingerbrück, Bingen, Budesheim, Hallgarten und Östlich. Zwei Nummern wurden zurückgezogen. Für 27 Stück wurden 1900 bis 2410 M., 58 Halbstück 920 bis 2700 M., 1 Viertelstück 700 M. erlöst. Durchschnittlich kostete das Stück 2364 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf rund 134 000 Mark ohne Fässer.

Marktberichte.

m. Obstmärkte. Nieder-Ingelheim, 8. Sept. Äpfel 10 bis 20 M., Birnen 14 bis 25 M., Pfirsiche 30 bis 60 M., Zwetschen 10 bis 12 M. der Zentner. — Freinsheim. Birnen 22 bis 50 M., Äpfel 8 bis 20 M., Zwetschen 14 bis 20 M., Pfirsiche bis 60 M. der Zentner. — Altheim, 8. Sept. Äpfel 16 bis 20 M., Birnen 16 bis 25 M., Zwetschen 10 M. der Zentner.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 9. Sept. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Die Preise sind gegen gestern unverändert.

W. T.-B. Berlin, 9. Sept. Produktenmarkt. Da besondere Anregungen nicht vorlagen, waren die Umsätze am Produktengeschäft beschränkt. Die Nachfrage nach Kraftfuttermittel kann kaum befriedigt werden, da es an Ware fehlt. Hafer neuer Ernte für Industriezwecke angeboten, fand aber, da Bezugsscheine noch nicht ausgegeben sind, wenig Beachtung. Die zur Verfügung stehenden Mengen Heu und Stroh genügen. Nachfrage bestand für Saatweizen. In Saatartikeln wenig Geschäft.

Briefkasten.

(Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Bezeichnungen. Namen nicht genannt werden.)

3. E. Wenn Sie sich durch die Durchsicht durch Ihren Wecker benachteiligt glauben, müssen Sie bei dem Magistrat Beschwerde erheben. Nach der Veröffentlichung des Magistrats sind die Fleischartenabschnitte 51 und 52 zum Einkauf von 250 Gramm Fleisch oder Wurst gültig gewesen.

3. J. 2 72 bedeutet Verkürzung eines Beines, welche durch einen erhöhten Absatz ausgeglichen werden kann.

Frau A. R. Der Bader hat recht. Die Prostration ist vor längerer Zeit schon herabgesetzt worden, die Prostrationen tragen aber noch die alte Gewichtsbezeichnung. Die 450 Gramm des Seitenabschnittes berechnen nur noch für den Bezug von 400 Gramm Mehl.

22 = Reklamen. = 22


Wichtig für Raucher!
Mäßiger Kriegsaufschlag.
Galem Aleikum
(Hochmündstück)
Galem Gold
(Goldmündstück)
Zigaretten.
Willkommenste Liebesgabe!
Preis Nr. 34 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück
einschließlich Kriegsaufschlag
Trustfrei!

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten mit der Beilage „Der Roman“, sowie „Mit-Raffa“.

Hauptverleger: A. Degerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: A. Degerhorst; für Auslandspolitik: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungsteil: R. v. Hauendorf; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. B. D. Diefenbach; für „Berichtsaal“: D. Diefenbach; für „Sport und Luftfahrt“: J. B. D. Diefenbach; für „Bermittler“ und den „Briefkasten“: A. Degerhorst; für den Handelsteil: H. G. D. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: D. Diefenbach; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Erscheinungszeit der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

In dieser Woche wieder

Große Neu-Eingänge

in:

Jackenkleider, Mäntel, Tailorkleider
Blusen, Kostümröcke, Morgenröcke
Morgenjacken

sowie

Kostümstoffe, Seidenstoffe, Kleider-
Stoffe und Blusenstoffe

== für den Herbst- und Winterbedarf. ==

Bezugsscheinfreie Damen-Konfektion und Kleiderstoffe

in reicher Auswahl.

S. GUTTMANN

Langgasse 1—3

10 eigene Geschäfte

Wiesbaden

K 146



J. BACHARACH

Webergasse 4.

Wollene Kleiderstoffe

Reiche Auswahl moderner, gediegener Stoffe in bekannt guten Qualitäten.

Moderne Seidenstoffe

Ablieferung von Fahrradbereifungen.

Da der Andrang zur Sammelstelle (alte Artilleriekaserne) in den letzten Tagen sehr stark geworden ist, wird dieselbe diese Woche täglich geöffnet sein, und zwar:

Montag	von 9-12 und 2-5 Uhr für die Buchstaben	A-E
Dienstag	" 9-12 " 2-5 " " " "	F-J
Mittwoch	" 9-12 " 2-5 " " " "	K-N
Donnerstag	" 9-12 " 2-5 " " " "	O-R
Freitag	" 9-12 " 2-5 " " " "	S-Z

Ablieferer mit anderen Anfangsbuchstaben, als an dem betreffenden Tage vorgeschrieben sind, müssen warten, bis die Vorzugsberechtigten abgefertigt sind.

Wiesbaden, den 10. Sept. 1916.

Der Magistrat.

Sammlung der Früchte des Weibdorns.

Im vaterländischen Interesse sollen die Früchte des Weibdorns in diesem Jahr gesammelt und unter Kontrolle der Regierung zu einem Kaffeeersatzmittel nach besonderem Verfahren verwertet werden. Die Regierung hat zu diesem Zweck die gemeinnützige Kriegsgesellschaft für Kaffeeersatz in Berlin W. 66, Wilhelmstraße 55, gegründet.

Die Bevölkerung, Erwachsene, sowie Kinder, wird aufgefordert, die reifen Früchte des Weibdorns zu sammeln, sie in einem luftigen Raum im ausgedehnten Zustande einige Tage zu trocknen und alsdann gegen Empfangnahme von 20 Pf. Sammellohn für das Kilo luftgetrockneter Früchte an die von der Ortsbehörde bestimmte Stelle abzuliefern.

Der Weibdorn kommt in allen Gegenden Deutschlands vor. Er wächst wild, insbesondere in Laubwäldern an Wegen und Dämmen. Seine runden, im reifen Zustande roten Früchte, auch Weibbeeren genannt, sind dadurch von anderen zu unterscheiden, daß sie einen sehr harten großen Kern enthalten.

Es sind nur reife Früchte zu sammeln. Die Früchte sind vor der Ablieferung von Blättern, Stengeln und Ästen zu befreien.

Kriegsgesellschaft für Kaffeeersatz.

Zeit und Ort der Entgegennahme der gesammelten Weibdornfrüchte wird einer weiteren Bekanntmachung vorbehalten.

Wiesbaden, den 31. August 1916.

Der Magistrat.

Billige Schuhe u. Stiefel.



Infolge der neuen Bundesratsbestimmungen geben wir folgende Schuhwaren vollständig auf, deshalb bieten wir, soweit unsere Vorräte reichen, an:

Artikel 516	Damen-Halbschuhe mit Lackkappen	950 an
Artikel 1506	Damen-Stiefel mit Lackkappen	1050 an
Artikel 1887	Herren-Stiefel mit Lackkappen	1250 an
	Damen-Spangenschuhe, genäht, mit Ledersohle	450 an
	Kinder-Stiefel mit kleinen Fehlern, je nach Größe, in Stoff	75 an
	mit Ledersohlen, in breiter Form, aus Leder	275 an

Schuhkonsum 19 Kirchgasse 19, an der Luisenstrasse, Telephon 3010.



Kesselöfen

mit email. Kessel,

Herdschiffe,

Herde u. Öfen

aller Systeme. 896

M. Frorath Nachf. Wiesbaden, Kirchgasse 24.

Tapeten

Telephon 2256.

Zum Umzug!

Reiche Auswahl in neuen Tapeten. Keine Preiserhöhung.
K. Zimmermann vorm.
Jul. Bernstein Marktstr. 12 am Rathaus.

Hosenträger.

Prächtige Feld-Hosenträger und starke, selbstverfertigte Handschuhe u. Wollstrümpfe billig bei
Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

Gegr. 1865. Telephon 245.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Vielität“

Firma

Adolf Limbarth

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärge

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranwagen.

Lieferant des

Verbands für Feuerbestattung

Lieferant des

Beamten-Verbands.



Wiesbadener Militärverein

G. H.

Von dem erfolgten Ableben unseres Kameraden Jacob Pfeiffer geben wir den Mitgliedern hierdurch Kenntnis. Die Beerdigung findet Montag, den 11. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt und ersuchen wir um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand. F 466

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager.



Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN



Am 4. September cr. fiel auf dem Felde der Ehre an der Spitze seiner Kompanie der Lehrer der Knabenschule an der Vorherer Straße,

Josef Phildins,

Leutnant und Kompagnieführer im 4. Bahr. Inf.-Regt. Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Königl. Bayerischen Militärverdienstkreuzes mit Schwertern.

Die Schule verliert in dem Gefallenen einen fleißigen, geschulten und erfolgreichen Lehrer; sie wird dem allgütigen Heimgegangenen stets ein dankbares Gedenken bewahren.

Wiesbaden, den 8. September 1916.

F 433

Städtische Schuldeputation: Glässing, Oberbürgermeister.

Plötzlich und unerwartet wurde mit mein seelenguter, treu-sorgender, lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Jakob Pfeiffer,

Schneidermeister,

am Freitag abend 7 Uhr durch den Tod entziffen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Helene Pfeiffer u. Kinder, Blücherstraße 36.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. Sept., nachmittags 4 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber Mann, unser treuer Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Adolf Schmidt,

Metzgermeister,

am Donnerstagnachmittag 9 1/2 Uhr nach langem, qualvollem mit grosser Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, Biebrich a. Rh., Waldstrasse 48, den 9. September 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Sabina Schmidt, geb. Blanto und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. September, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofs in Biebrich statt.



J. BACHARACH

Webergasse 4.

KLEIDER \ PELZE \ MÄNTEL \ HÜTE

Eigene und Wiener Modelle

in vornehmer Einfachheit.

Infolge der verkürzten Arbeitszeit ist baldige
Bestellung im Interesse einer pünktlichen
- und sorgfältigen Lieferung erwünscht.

In der Nachlasssache

des am 29. August d. J. hier verstorbenen Pächters des Sportplatzes, Hermann Aufder, sind Forderungen und Ausstände bis zum 1. Oktober d. J. bei mir anzumelden. 957

Metzler,

Nachlasspfleger, Niedertwölzstr. 11, 1.



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-
Einrichtungen u. einzeln. Stühle.

An- u. Abfuhr von Packungs-
Expeditionen jeder Art.

Schweres Lastfuhrwerk.

Lieferung von

Sand, Kies u. Gartenkies.

Expeditions-gesellschaft

Wiesbaden G. m. b. H.,

nur Adolfsstr. 1,
an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen
Firmen.

872 Telefon 872.

Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser:

Adolfsstr. 1 und auf dem Güter-
bahnhof Wiesbaden-West. 933

(Telefonanschluss.)

Reparaturen an

Messerpump- u. Wringmaschinen,
Bohnen-schneid- u. Fleischmasch.

nebst an allen Haushaltsmaschinen
für alle

Schleiferei Schneidegegenstände

Ph. Krämer, 26 Langgasse 26.

„Wanzen-Tod“,

sicher wirkend.

Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9.

Mitteldeutsche Creditbank

— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —

Filiale Wiesbaden.

Friedrichstrasse 6.

Telephon 66 u. 6604.

Günstige Verzinsung von Bareinlagen. (Abhebungen
stempelfrei). Vermögensverwaltung.

Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.

Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftl. Angelegenheiten.

F 473

Bringen Sie mir

jetzt schon Ihre Winterhüte
jeglicher Art zum

Umarbeiten und Umpressen

nach den neuesten Modellen
durch erste geschulte Kräfte.

Heinrich Fried

Kirchgasse 50/52 — Fernruf 6599.

Alle Drucksachen

für Handel, Industrie und Gewerbe

für Haus und Gesellschaft. Lieferung
in kürzester Zeit. Mässige Preise

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden
Kontore im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, Fernsprecher 6650/53



Flaschenverkaufspreise der Weingrosshandlung

Jacob Stuber

(bis auf Widerruf und so lange
Vorrat, gültig).

Weissweine.

Preis p. Fl.

1913er u. 1914er Rhein-

hessische 1.10 o. Glas

1915er Schwabenheimer 1.30 „ „

1915er Schierstein. Zaun-

chen: Eig. Gewächs . . . 1.70 mit „

1915er SchiersteinerHölle:

Eigenes Gewächs . . . 2.50 „ „

1911er Schwabenheimer 1.40 o. „

1911er Niersteiner . . . 1.80 mit „

1913er Raenthaler . . . 1.90 „ „

1911er NiersteinerDomtal 2.50 „ „

1911er BingerRosengarten 2.50 „ „

1911er Raenthaler Berg

Cresc. W. Eschbach . . . 4.50 „ „

1911er Zeltlinger Langen-

berg (Moselwein) . . . 1.50 o. „

Moselwein (Ausschankw.) 1.30 o. „

Deutsche Rotweine.

1915er Ingelheimer . . . 1.50 m. Glas

1914er Ober-Ingelheimer 2.00 „ „

Bordeaux-Weine.

1911er Chât. Larose Per-

ganson 2.80

1911er St. Julien Beyche-

velle 2.80

1911er Chât. St. Jean St.

Julien 2.80

1907er BessanSégurCivrac 2.20

1899er Chât. Ciscours . . . 2.40

1887er Chât. Mouton

d'Armalhacq Pauillac . . 3.50

1899er Chât. Palmer . . . 3.50

1899er Chât. Lafite . . . 5.00

1899er Chât. Lalande Ce-

lerier Marg. 6.00

1899er Chât. Lafite Cr. vin 7.00

Taragona, rot 1.80

Duoro Port Ribeiro & Co.,

Sherry 4.50 bis 6.00

Malaga, hell und dunkel

Rum 16.00 bis 10.00 Deutsche

u. franz. Cognacs 16.00 b. 20.00.

mit
Glas

Ledersohlen,

alle Größen fertig zum aufnähen.

Herm. Rump,

Marktstr. 7. 922

„Hunde-Rachen“

mit hohem Fleischgehalt.

Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9.

„An die Bewohner Wiesbadens und Umgegend!“

Wiederholt wendet sich das Rote Kreuz mit einer dringenden Bitte an die opfer-
willige Bürgerschaft unserer Stadt.

Im dritten Jahre bereits stehen unsere Männer, Söhne und Brüder im harten
Kampf da draußen im Felde. Ihnen gebührt fortgesetzt unsere Dankbarkeit. Ihnen
gehört aber auch unsere Hilfe zur Vinderung der Kriegsnot auf allen Gebieten. So
werden fortlaufend immer noch erneute größere Anforderungen an das Rote Kreuz gestellt.
Umfangreiche Mittel werden anhaltend benötigt zur Beschaffung von Liebesgaben aller
Art, insbesondere von Unterleibern, Hemden, Strümpfen usw. nicht allein für unsere
braven Truppen im Felde, sondern auch für die Lazarette und Krankenhäuser.

Hilfe tut Not allüberall! Und Jeder sollte mithelfen, soweit es in seinen
Kräften steht!

Gibt daher dem Roten Kreuz alle Euere daheim noch vorhandenen

alten Metalle.

Bezirks-Komitee vom Roten Kreuz:

von Meister, Regierungs-Präsident, Wirkl. Geh. Ob.-Reg.-Rat.

Der Arbeits-Ausschuß:

Berlit.

Dahm.

L. Hess.

Jos. R. A. Hupfeld.

Frz. Mauritz.

C. Philipp.

Kreis-Komitee vom Roten Kreuz:

Oberbürgermeister Glässing, Geh. Ober-Finanzrat.

Kammerherr von Schenck, Polizei-Präsident.

Krebs, Generallieutnant.

Hausfrauen und Männer, Jung und Alt, wer es auch sei, durchsucht nochmals
sorgfältig alle Eure Wohnräume vom Keller bis zum Söller und gebt uns Euere Rest-
bestände von Aluminium, Blei, Kupfer, Stanniol, Zink, Zinn, Guß-
eisen, Konservendbüchsen, Waffen, Münzen, sowie alte Kunst- und
Wertgegenstände aus Edelmetall usw.

Viele alte unbenutzte Gegenstände werdet Ihr in den Ecken noch vorfinden, wie
alte Zinkbadewannen, Zapfhähne, Beleuchtungskörper, Zinneller,
alte Münzen usw.

Niemand möge sich bei dieser letzten Metall-Sammlung mehr abwartend
anschließen. Alles wird bis zum 1. Oktober d. J. mit Dank angenommen.

Wir bitten die Gegenstände baldigst der Haupt sammelstelle Metall-
Sammlung Rotes Kreuz, Schloßplatz 1, Mittelbau, und Rgl. Markt-
gebäude (Abteilung III) von vormittags 9—1 und nachmittags 3—5 Uhr abzuliefern.

Auf Wunsch werden größere Mengen des überlassenen Materials von der
Geschäftsstelle, Schloßplatz 1, abgeholt.

Es wird in diesem Falle um schriftliche Anmeldung gebeten.

F 241

Eingetroffen:

Herbst-Neuheiten

Damen- und Kinder-Bekleidung

Damen- und Kinder-Hüte

BLUMENTHAL

K 90

Immer noch unerreicht

in Konstruktion, Ausstattung u. vielseitiger Verwendbarkeit
steht die deutsche

PFAFF-



Nähmaschine

mit ihren
Sonder-Apparaten.

Niederlage von Pfaff-Nähmaschinen bei:

Karl Kreidel, Mechaniker, Wiesbaden,
Fernsprecher 2766. Webergasse 36. 937

Vergrößerungen

nach jeder kleinen Photographie, oder aus jedem Gruppenbilde und

Einrahmen

werden gut u. billigst ausgeführt. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Frieda Simonsen, Rheinstraße 60, Part.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof.

Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren.

Verzollungen.

Versicherungen. 781

Meine Adresse ist jetzt

Bierstadter Höhe, Hainerstrasse 3

Margarete Claus, Pianistin.

Anfragen betr. Unterricht, Kammermusikspiel, Gesangsbegleitung
schriftlich oder mündlich wochentags 12-1 Uhr vormittags.

Kohlen — Koks — Bricketts

aus erstklassigen Becken des Ruhrgebietes.

Kohlen-Kontor

für Anthrazit Friedrich Zander,

Fernsprecher 1048. — Adelheidstraße 44. 747

Zur gefälligen Kenntnissnahme!

Nachdem ich aus der Firma Kühn & Lehmann, Kirchgasse 70, ausgetreten bin, werde ich wieder unter meinem Namen Johann Kühn, Juwelier und Goldschmiedemeister in der Langgasse 42 (Hotel Adler) einen Laden eröffnen. Nach 16 jähriger Tätigkeit hier am Platze bin ich in der Lage, durch meine reichen Erfahrungen und fachmännischen Kenntnisse den Anforderungen meiner werten, alten und treuen Kundschaft, sowie einem verehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend in bekannter, reeller Weise gerecht zu werden. — Indem ich um geneigtes Wohlwollen bitte, sichere ich aufmerksame und prompte Bedienung zu.

Joh. Kühn, Juwelier u. Goldschmiedemeister

Inhaber der goldenen Medaille und Ehrendiplom

Langgasse 42 Wiesbaden Fernsprecher Nr. 2331.
(Hotel Adler) im September 1916.

Ergraute Haare!

erhalten die Naturfarbe prächtig
wieder mit Hennigsons Haarfarbe
„Jules“ (1,50 u. 3 M.), blond, braun,
schwarz. Unschädlich! Schloß-Drug.
Siebert, Marktstr. 9, Drug. Bruns
Kade, Parfüm, Althausstr. Drug.
Rademacher u. Schützenhof-Drug.



Fahrräder!

Verkauf u. Miete
billigste Preise.
Ph. Brand,
Wagenfabrik
Mörkstraße 50.
Tel. 2281.

Dr. dent. Wichert,

früher Hof-Dentist Krane,

wohnt jetzt Wilhelmstr. 20 neben der
Deutschen Bank.

Sprechstunden 10-4. Tel. 3249.

Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 644533. — Aerztlich empfohlen.
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften
nach kurzer Zeit.

Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.
Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material
sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden,

Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Telephon 605.



Schnur in der Mitte.
Flachbrette etwas seitl.



Becken
ohne Schnürung.

Im Zeichen Hindenburgs

steht die neue Kriegs-
anleihe. Trage jeder
nach Kräften dazu bei,
um den Erfolg seiner
würdig zu gestalten!



Spezialgeschäft feiner Modellhüte
und Straußfederarbeiten

Rhein-straÙe 43 **Kuss** Rhein-straÙe 43

Neueste angefertigte Modellhüte.
Jede Art Zutaten: Fassons, Reiher,
Federn, Schleier. :: Neuheiten in
Marabu- u. Straußfederboas.

Anfertigung sofort.
Ständig Neu-Fassonieren.



Besuchs-
Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden
„Tagblatthaus“
Langgasse 21

Emaillierte Waschkessel,

Gerde, emailliert u. lackiert,
Ofen, bewährte Systeme,
zu billigen Preisen.

Jacob Post, Hochstätten-straÙe 2.

Einmachkäffer.

GöbenstraÙe 14, 1 rechts.

Zweite Sammlung.

40. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein bei der Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im Kriege, Kreis Komitee vom
Noten Kreuz Wiesbaden, in der Zeit vom 2. bis einschließlich 8. September 1916.

Eingegangene Beträge von 1000 M. an:
Carl Dietrich (Bank f. S. u. S.)
für Kriegs- u. Zivilgefangene 2000 M.
Dr. Karl Diederich, Bismarckpl. 1000 M.
Friedrich Lohmann 1000 M.
B. O. (Raff. Landesbank) 1000 M.

Eingegangene Beträge bis zu 500 M.:
Justizrat von Ed. (13. Gabe) 500 M.
Geh. Reg.-Rat Dr. Hölche (Raff. 261.)
für Kriegsgefangene Deutsche 500 M.
Frau von Reiter für 2 Bilder 500 M.
R. R. 500 M. Erlös aus dem Verkauf
von Postkarten usw. 368.34 M. v. Wulffen
(Monatsgabe) 200 M. B. O. (Monats-
gabe) 100 M. Major von Gledien (Mon-
atsgabe) 100 M. Frau Franziska Groh-
mann (Disl.-Gef.) Monatsgabe 100 M.
San.-Rat Dr. Probsting (Bank f. Sand.
u. Ind.) Sept.-Rate 100 M. Straßer
100 M. Pfl. Appel 74.90 M. Ertrag des
Konzerts auf dem Keroberg am 8. 9. 16
68.50 M. R. R. d. die Goldankaufstelle
für erblind. Krieger 60 M. Wiesbadener
Tagblatt-Sammlung (77. Ablieferung)
20 M. Wiesbadener Tagblatt-Sammlung
für Kriegs- u. Zivilgefangene 5 M.
Wiesbadener Tagblatt-Sammlung für

erblind. Krieger 27 M. zusammen 52 M.
Frau von Lohmann und Frau Dr. Müller
(Deutsche Bank) für Kriegsgef. Deutsche
50 M. Landgerichtspräsident Wende
(Monatsgabe) 50 M. R. R. d. die Gold-
ankaufstelle 50 M. Frau S. Geiger d. die
Goldankaufstelle für verwund. Angeh. d.
Marine 42 M. Rufsibdirektor Arno
Tulpenstiel (Ertrag des Konzerts in der
„Balthalla“ am 1. 9. 16) für erblindete
Krieger 36.06 M. Dr. Prüssian f. Kriegs-
gefangene Deutsche 35 M. Dr. Eugen
Fischer (Vorsch.-B.) 30 M. Generalleutn.
v. Franzsch d. d. Goldankaufstelle (für
Kriegsbeschädigte) 27 M. Frau Hugo
Lühl. 24. Gabe (Deutsche Bank) 25 M.
Ingenannt durch die Goldankaufstelle
(für Kriegsbeschädigte) 25 M. Fräulein
von Starl d. die Goldankaufstelle (für
Kriegsbeschädigte) 22.50 M. R. R. 20 M.
Erzellers Freizier von Syberg-Sümmern
(Disl.-Gef.) monatl. Gabe 20 M. Spiel-
gesellschaft V. Dombre 20 M. Ingenannt
d. die Goldankaufstelle 19.30 M. Ingen-
durch die Goldankaufstelle (für Kriegs-
beschädigte) 18.75 M. R. E. für abgelief.
altes Silber 17.30 M. R. R. d. die Gold-
ankaufstelle (f. erblind. Krieger) 14.50 M.

Oberst Wottau, 23. Gabe (Deutsche Bank)
10 M. Fräul. Schulte für Kriegsgef. Deutsche
10 M. Professor Schneider
(Prüfungsgeld) 8.30 M. R. R. durch die
Goldankaufstelle (für erblindete Krieger)
7.50 M. Karl Kimmel 6 M. Jos. Fiedler
5 M. Von einem Wiesbadener Feld-
grauen 4 M. Ingenannt d. die Gold-
ankaufstelle (für Kriegsbeschädigte) 3 M.
Ingenannt durch die Goldankaufstelle
(für Kriegsbeschädigte) 1.50 M. Frau
Würzburg durch die Goldankaufstelle
Bisheriger Ertrag der zweiten Samm-
lung 451 894.74 M.

Granaten-Magelung.

Feld.-Art.-Regt. Nr. 25, 25. Division,
18. Armee Korps 105.40 M. Garnison-
Kommando 409.05 M. Inf.-Regt. Nr. 168,
25. Reserve-Division, 18. Armee Korps
100.40 M. 2. Kass. Feld.-Art.-Regt. Nr. 63,
18. Armee Korps, 102.13 M. Forsthaus
Blatte 50 M. Forsthaus Rheinbild 14 M.
Restaurant Rosengärtchen 30.60 M.
Städt. Volksskindergarten 13.40 M. Hotel
Weins 10 M.
Bisheriger Ertrag der Granaten-Mage-
lung 41 784.04 M.

Vollspende.

Neuanmeldungen.

Einmalig:

Zur Berichtigung. Herr Rentner

Aug. Erlennwein, Langenbeckpl. 3, 100 M.
Schweizer Villa, Städt. Krankenhaus, 1 M.
Schweizer Alvine, St. Krankenhaus, 1 M.
Schweizer Gusti, St. Krankenhaus, 1 M.
Schweizer Hedda, St. Krankenhaus, 1 M.
Schweizer Ida, St. Krankenhaus, 1 M.
Schweizer Irene, St. Krankenhaus, 1 M.
Schweizer Elise, St. Krankenhaus, 1 M.
Schweizer Käthe, St. Krankenhaus, 1 M.
Schweizer Gertrudis, St. Krankenhaus, 1 M.
Schweizer Hedtraud, St. Krankenhaus, 1 M.
Schweizer Beate, St. Krankenhaus, 2 M.
Schweizer Caroline, St. Krankenhaus, 2 M.
Schweizer Maria, St. Krankenhaus, 2 M.
Herr Dr. Hebr, Städt. Krankenhaus, 3 M.
Herr Dr. Diefel, Städt. Krankenhaus, 3 M.
Frau Dr. Gottschall, St. Krankenhaus, 3 M.
Hrl. Dr. Döfle, Städt. Krankenhaus, 3 M.
Herr Dr. Deaner, St. Krankenhaus, 3 M.
Schweizer Thelma, St. Krankenhaus, 5 M.
Ungeannt, Städt. Krankenhaus, 0.30 M.
Hrl. R. Hoffmann, Frankf. Str. 33 5 M.
Wöchentlich:
Hrl. Elsa Leicht, Panoramaweg 1, 0.10 M.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erläuterungen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Friseurin
und Salonistin für Spezial-Geschäft
gesucht. Offerten unter N. 937 an
den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen gesucht.
Ziel, Damenkleider, Lang. 17.
gekauft. E. End, Kersstraße 27.

Angehende Arbeiterin
u. Lehrmädchen für feinen Damen-
putz sofort gesucht. Frau E. Engel,
Bismarckstraße 8, 1.

Mädchen f. das Bügeln gründl. erl.
gegen Vergüt. Emmer Str. 69.

Lehrmädchen
gesucht. Wälder, Kersstraße 3.

Ältere Person, 45-50 Jahre,
w. einen Haushalt führen kann, von
einem Geschäftsmann gesucht. N. 934
im Tagbl.-Verlag.

Suche zum 15. Sept.
eine tücht. Köchin u. ein Hausmädch.
Schwalbacher Straße 14, Part.

Eine tüchtige Köchin
für Hotel-Restaurant auf sofort ge-
sucht. Meintstraße 27.

Ältere, faub. Alleinmädchen
zu einzelner Dame zum 1. Oktober
gesucht. Zu melden 12. September
von 3-6 Uhr bei Schmidt, Herber-
straße 10, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen
in herrschaftl. Hause bis 15. Sept.
gesucht. Wälder, Kersstraße 3.

Gesucht zum 15. Okt. einfaches
frucht. Mädchen für Küche u. Haus-
arbeit. Bismarckstraße 51.

Lang. faub. Mädchen vom Lande
gesucht. Bonath, Kersstraße 9.

Wegen Erkrankung m. Mädchen
tüchtiges Alleinmädchen sofort ge-
sucht. Kersstraße 37, 2 rechts.

S. S. Hausm., Allein-, Küchenmädch.
Fr. M. Grünberg, Wwe., gewerb-
liche Stellenvermittlerin, Kolb. 17

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches selbständig kochen k. gesucht.
Eidenauer, Albrechtstraße 22.

Alleinmädchen,
sehr sauber, ordnungslieb. u. brav,
f. 1. Okt. für best. z. Haushalt ge-
sucht. N. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zum 15.
ein jung. gut empfindliches Mädchen,
das bereits bessere Stelle bekleidet
und sich für die Küche eignet,
etwas vom Kochen versteht. Kapellen-
straße 47.

Mädchen vom Lande, 16-17 J.,
gesucht. Meintstraße 46, 2 links.

Jungeres besseres Dienstmädchen,
bevorzugt solches, w. etwas nähen k.,
sofort oder zum 1. Oktober für klein.
Haushalt gesucht. Meld. 1-3 nachm.
Boß, Bismarckring 10, 2 r.

Ein perfekt nährendes Mädchen
vormittags z. Bedien. gef. Schwarzer
Ried, Zimmer 240.

Jungeres Mädchen
vor. u. nachm., evtl. tagsüber, gesucht.
Kersstraße 40, Part. rechts.

Ein anständiges junges Mädchen,
welches gut u. sauber nähen u. epen.
Ausgänge mit befohrt, sofort gesucht.
W. Schneider, Damenschneider,
Ellenbogengasse 10.

Saub. Monatsmädchen 2-3 Stb.
vorm. gesucht. Dohde, Kersstraße 43, 3 r.

Saub. chrl. Kaufmädchen sucht
Blumenhandl. Walther, Rheinstr. 49.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tücht. redigem. Reisende,
auch Damen, z. Vert. ein. auß. zugr.
Artikels gesucht. Zu melden Montag
4-6 Uhr, Kersstraße 23, Part.

Gewerbliches Personal.

Schlosser gesucht
bei guter Bezahlung. Ofengeschäft
Post, Kersstraße 2.

Maier
zum Rebozieren von Fenstern ge-
sucht. Platter Straße 84, Gärtnerei.

Landschaftsgärtner gesucht.
Fr. Hoffmann, Emmer Straße 43.

Schulmädchenlehrer
zum 1. Okt. gesucht. Kost w. gegeben.
Leimann, Kersstraße 20, Part.

Fleischer anständiger Junge,
der die Pferdeschlachtung erlernen will,
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Reiterschule West, Saalstraße 36.

Stadt. Fuhrmann für Biertransport
gesucht. Sedanstraße 3.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Kriegersfrau sucht
für ihre 18jährige Tochter, welche die
hiesige Mittelsch. u. J. besucht hat u.
gute Zeugnisse besitzt, Stelle in ein.
Geschäft der Lebensmittelbranche,
Konsum oder dergl.; in mit allen
Hausarbeiten vertraut und kann
deshalb auch im Haushalt mitwirken.
Anfragen sind unter N. 927 an den
Tagbl.-Verlag zu richten.

Vert. Stenotypistin u. Buchhalterin
mit eig. Schreibmaschine sucht Heim-
arbeiten. R. Herrgartenstr. 17, 3 r.

Tüchtige Buchhalterin,
10 Jahre praktisch tätig, sucht Stell.
sofort oder später. Offerten unter
N. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen (Schwäbin)
sucht Stelle als Vert. in Kontor oder
als Servierfräulein in Kaffee auf
sofort. Off. u. N. 937 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger tücht. Mädchen
wünscht Nachschicht. Sauersteiner
Landstraße 8, 3 St. links.

Besseres Mädchen sucht Stelle
als Haushälterin, am liebsten in
frauenlosem Haushalt. Offerten u.
N. 937 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. tücht. Köchinnen, Sträßen,
Kinderf., Haus-, sowie Alleinmädch.
Frau Eise Lang, gewerbmäßige
Stellen, Vermittlerin, Bagemann-
straße 31, 1. Telefon 2363.

Selbständige Köchin
sucht Stellung zum 15. Offerten u.
N. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Mädchen sucht Stellung
in Restauration oder Kaffee zum
Servieren; übernehme auch noch
Hausarbeit. Offerten unter N. 936
an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht,
gestützt auf 3 Zeugn., voll. Wirkungs-
reich, am liebsten bei Herrn oder in
frauenlosem Haushalt. Offerten u.
N. 932 an den Tagbl.-Verlag.

Servierfräulein,
21 Jahre alt, mit guten Zeugnissen,
sucht in Hotel, Restaurant oder Kaffee
sofortige Stellung. Offerten unter
N. 930 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein (Hotelbrande)
sucht Anfangsstelle zum Servieren.
Off. u. N. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, perfekt im Schneidern
u. Weibnähen, auch erfährt. in Haus-
arbeit, f. pass. Stelle nach auswärts.
Off. u. N. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Alleinmädchen
sucht z. 15. u. 1. 10. Stelle, mögl.
bei eins. Herrschaft. Berie Off. u.
N. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht Stelle,
wo es mögl. ein 3jähr. Kind m. unter-
zubringen. Off. Kersstraße 2, 1 r.

Junger Kriegerfrau
mündl. Heimarbeit. Offerten unter
N. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Witwe f. Hausnäh. Beschäft.
würde auch im Geschäft helfen. N. 935
im Tagbl.-Verlag.

Gut empfohlene Frau
sucht Laden oder Büro zu putzen.
K. Kersstraße 8, 1. St. r.

Frau g. waschen u. putzen.
Steingasse 21, Part.

Stellen-Gejuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junger Mann, militärfrei,
aus achts. Fam., der seine Lehrgang
auf Annahmestellen beendet, sucht St.
Bemannert in Stenographie und
Schreibmaschine. Off. Offerten u.
N. 932 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Kriegsbeschädigter
Bauhandwerker u. Bauunternehmer
sucht passende Beschäftigung. Offert.
u. N. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Schweizer
sucht Stellung als Heizer, Maschinist
in Hotel oder Sanatorium. Off. Off.
Offerten unter N. 941 an den Tagbl.-
Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Suche junge Dame
zu schriftlichen Arbeiten auf einige
Stunden des Tages. Persönliche Vor-
stellung vorm. 9-10 Uhr, Zim-
mer 56, „Weißes Kohl“.

Fräulein
in Buch- u. Kassenführung und im
Verkehr mit Publikum gewandt und
zuverlässig, für das Kontor e. hiesig.
großen Kohlengegeschäfts alsbald ge-
sucht. Offert. mit Angabe bisheriger
Stell. u. Gehaltsansprüchen unter
N. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Aushilfe bis 1. Januar, ev.
dauernd, tüchtige

Verkäuferin

nur aus der Konsumwaren-Br.,
sofort od. für 1. Okt. für hies. Etage-
geschäft gef. Off. u. Zeugn.-Abschr. u.
Gehaltsanspr. u. N. 933 Tagbl.-Verl.

Junger Verkäuferin
gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. u.
N. 936 an den Tagbl.-Verlag.

Angehende
Schuhverkäuferin,
nur aus der Schuhbranche gesucht.
Schuhhaus A. Gandel, Kersstr. 22.

Lehrmädchen
mit gut. Schulzeugn. gegen sof. Ver-
gütung sucht.
Christine Litter, Rheinstraße 32.

Gewerbliches Personal.

Bessere Dame
zum Verkauf von Wollfahrdkarten
bei hoh. Verdienst gesucht. Bismarck-
straße 49, 2. Rang.

Tüchtige
Kocharbeiterinnen
und
Tailenarbeiterinnen
gesucht.

J. Bacharach,
Weberstraße 4.

Buarbeiterinnen auf Tailen
und Röde sofort gesucht.

Wirt. Bäcker, Weberstraße 3.

Tücht. Zuarbeiterinnen
gesucht.

E. End, Kersstraße 27.

Jungeres Mädchen, Mittelschulbild.,
aus achtbarer Familie, w. sich zum
Empfangsfräulein ausbilden w., der
1. Okt. gesucht. Person. Meldung
Donnerstag, 14. 2-3 Uhr. Bahn-
station Rosenthal, Taunusstraße 1, 2.

Jungeres tücht. Köchin
mit guten Zeugnissen gesucht.
Kersstraße 7, Part.

Eine perfekte
Köchin
wird zum 15. Sept. gesucht. F 20

Frau Dr. Frick, Mainz,
Rheinstraße 6.

Geschäftshaus.
Ein alt. Mädchen u. alleinstehend.
Kriegersw. für Küche und Haus-
gef. Off. u. N. 940 an d. Tagbl.-Verl.

Einfache Stütze,

tüchtig u. zuverlässig, im Kochen,
leichter Hausarbeit, Schneidern,
Weibnähen u. Bügeln geübt, für best.
Privat-Haushalt zum 1. Okt. od. früh.
gesucht. Off. u. N. 939 Tagbl.-Verl.

Alleinmädchen

mit guten Zeugn. für H. Haushalt
zum 15. Sept. gesucht. Wilhelm-
straße 28, Bismarckstraße.

Tüchtiges Hausmädchen

sof. gef. Vorzug. Vierstädter Str. 9.

Kräftige Küchenmädchen

geg. hohen Lohn gef. Spiegelgasse 4.

Sauberes, ehrliches Mädchen,

das zu Hause schlafen kann, auf so-
fort gesucht in ein Kaffee. Näheres
im Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Erste Sekkellerei im Rheingau
sucht jüngeren, tüchtigen
kaufmännischen
Beamten

aus der Wein- oder Selbstbranche für
fachmännische Büroarbeiten. Ange-
bote — auch von Kriegsinvaliden —
mit Zeugnissabschriften unter Angabe
von Gehaltsansprüchen an
942

Mathias Müller, Elmille.

Buchhalter, Bilanzführer u. prakt.
beanlagt, für leitende Stell. gesucht.
Off. u. N. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann. Lehrling
gesucht. Offerten unter N. 936 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Wir suchen zum möglichst so-
fortigen Eintritt tüchtigen zuverl.

Platz- und

Sademeister

Mögl. militärfreie Herren wollen
Bewerbungen mit Zeugniss- u.
Schriften und Angabe der Wohn-
ansprache einreichen. 951

Dyckerhoff & Widmann,
Alliengeellschaft, Dieblich a. Rh.

Tüchtiger selbständiger

Maschinen- und

Werkzeugschlosser

als Vorarbeiter und selbst-
ständiger Meister für Lohnarbeit
und dauernde Beschäft., sowie
Maschinenschlosser und
gelernte Dreher

suchen G. S. Wolf u. Co.,
Kübeln, Mainz. F 20

Tüchtige Eisendreher,

Maschinenschlosser, Schmiede u. Jung-
schmiede, sowie Arbeiter sofort gesucht.
Christoph Ruff, Mainz-Kastel. 944

Tüchtiger

Drehmeister,

sowie

Dreher,

Werkzeugmacher

wenden gegen höchsten Lohn eingestellt
von Peter Dindels u. Sohn, G. m. b.
H. Mainz, Angelheimer Str. 2.

Gesucht selbständige

Dreher.

Chr. Wittig, Automobilhaus u.
Maschinen-Fabrik, Gartenfeld-
straße 25.

Elektromonteur

(selbständig)

für sofort gesucht.
Main-Kraftwerke A.-G.
Meldestelle: Hirschheim a. M.

Elekt. Monteur,
tüchtig u. selbständ., gesucht G. Auer,
Taunusstraße 26.

Elektro-Monteur,
selbständ. Arbeiter, sucht für dauernd
Gehaltsan. Schwalbacher Straße 44.

Tücht. Schlosser

gesucht.
Laurens,
Taunusstraße 66.

Tücht. selbständ. Maschinen- u.
Werkzeugschlosser als

Vorarbeiter

für dauernde bestbezahlte Stell.,
sowie jüngere gelernte Dreher
suchen G. S. Wolf u. Co., Mainz,
Obere Kaserstraße 9.

Schreiner,

Glaser,

Maschinenhilfsarbeiter

für dauernd gesucht.
G. A. Ubrich,
Gartenfeldstraße 25 (Sandbahnhof).

Ein junger Schuhmacher
sofort gesucht. Ellenbogengasse 6.

Ein junger Schneider,
der Lust hat für Damenschneiderei,
sofort gef. W. Schneider, Damen-
schneiderei, Ellenbogengasse 10.

Damenkleider gesucht
Heil, Bismarckstraße 17, 2. Stod.

Unbekannte verheiratete
Leute als Wächter gesucht
Gonsstraße 1.

Jüngere

Hausburschen

gesucht.
Nur solche mit besten Zeugnissen und
Kadeführer wollen sich melden.

Frank & Marx.

Kraftwagenführer,

zuverlässig u. nüchtern, sofort gesucht.
Automobil-Zentrale, Bahnhofstr. 20.

10 saubere Leute

zum Möbeltragen gesucht.
Wiesbadener Transport-Gesellschaft,
Kersstraße 44.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Secretariatsarbeiten bei Arzt
übernimmt Dame, die jahrelang in
solcher tätig war. Angebote unter
N. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Fräulein

wünscht Anfangsstelle auf e. Büro.
Off. u. N. 938 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Junger geb. Dame,
mit angenehmer Stimme z. Vorlesen,
möchte sich für einige Nachm. der
Woche zur Gesellschaft einer vornehm
denkenden Dame betätigen. Angeb. u.
N. 5579 an D. Frenz, G. m. b. H.,
Mainz. F 20

Junger, gewandte
Modistin,

in erstklass. Geschäft tätig gewesen,
sucht für sofort Stellung als zweite
Arbeiterin, evtl. auch als Verkäuferin
in der Hutbranche. Offerten unter
N. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Dame,
30 J., evtl. wirtschaftl. in Kranken-
pflege erf. u. Wirkungsfreudig in H.
sein. aus. Haushalt, wo Hilfe vorh., bei
H. Herrn od. Dame, a. in mütterl.
Haus. Gehalt nach Uebereinkunft.
Off. u. N. 944 an den Tagbl.-Verlag.

Beamten-Witwe,
Ende 30, in Krankenpflege u. Haus-
halt erfahren, wünscht Wirkungsfreudig
bei leitender Dame oder Herrn. Off.
unter N. 935 an den Tagbl.-Verlag.

Kriegersw., 24 J. alt,
1 1/2 Jahr bei Bahnarzt im Spreng-
tätig gewesen, sucht wegen Aufgabe
der Praxis ähnlichen Posten; durch-
aus bewandert in Instrumentation
und Führung der Wäcker. Offerten
u. N. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrenes
Fräulein,

28 Jahre, Verlobte e. Akademikers
im Felde, übernimmt auf sofort oder
1. 10. 16 die selbständige Führung
eines vornehmen Haushalts, evtl.
auch mit Aufsicht über 1-2 Kinder.
Gehalt nach Uebereinkunft. Familien-
anschluss Voranfrage. Direkte Off.
u. N. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Kindertöte

Witwe

best. Standes mit eigenem Einkom-
men, z. B. in Oberberg, tücht. Haus-
frau, in den besten Jahren, möchte
Herrn oder Dame den Haushalt
führen. Offerten unter N. 641 an
den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin

die bisher gr. Vertrauensposten inne-
hatte, mit vorz. langjähr. Zeugn.
erster Häuser, sucht Stellung. Off.
u. N. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Stelle
als Stütze in besserem Haushalt, auch
nach auswärts. Offerten u. N. 939
an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen,
21 J., im Haush. erfährt, f. St. als
Stütze.

Prieße unter N. 496 an Ammon, Exp.
Kersstr. 20, Bonn. F 105

Vertrauensstelle
sucht Fräul. m. f. f. tüchtig in Küche
u. Haushalt, sehr gute Zeugn. Off.
u. N. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekttes Zimmermädchen
sucht zum 1. Okt. oder spät. Stellung.
Selb. war bis jetzt nur in f. Hause
tätig u. ist geübt im Nähen, Bügeln,
Servieren. Off. an Beria Munter,
Rheinheim, Maximilianstraße 8.

Junger gebild. Fräulein sucht Nach-
schichtstelle ohne gegenst. Vergütung.
Off. u. N. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
sucht Stellung bei einer Dame oder
einem Kinde, tagsüber, per sofort od.
15. September. Angebote u. N. 937

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarckring 19 ☞ Fernsprecher 4020

hochmoderne solide Villa
Bodenlage Wiesbadens, Ostseite d. Bf. Bahn, 10 Zim., mit Küche, Auto-Remise, Bier- u. Obstgarten, preiswert zu verk. Zwischenhändler verboten. Nähere Anfragen unter Nr. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Al. mod. Villa zu verkaufen
über gegen Garten oder Baumstück zu verkaufen. Aufst. Schillerstr. 12, 2. Zwei Jahre alte moderne kleine 7-Zimmer-Villa

mit Obst- u. Biergarten, unbelastet, für den festen Preis von 28.000 Mk. zu verkaufen. Offerten u. G. 936 an den Tagbl.-Verlag.

9-Zim.-Villa, mit allem Komfort, im schönsten Teile des Dambachtales (vermietet) umständl. zu verkaufen. Wert 60.000 Mk. Nehme unbelastetes Grundstück (Garten oder Acker bis 10.000 Mk.) oder Reichsanleihe in Zahlung. Off. u. R. 8. 417 an Rudolf Mosse, Frankfurt. F110

Villa, für Pension geeignet,
in vornehm. Kuranlage, 9 Zimmer u. Küche, von der Besitzerin zu verk. Off. u. N. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Villa, neuzeitlich,
in erster Kuranlage, 9 Zim. u. reichl. Zubehör, zu verkaufen oder zu verm. Off. u. T. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftliches Stagenhaus
mit Lagerräumen, welches sich als besseres Geschäftshaus eignet, am Hauptbahnhof, teilsweise abgeteilt zu verkaufen. Kleiner guter Wert wird mit in Zahlung genommen. Off. u. G. 932 an den Tagbl.-Verl. Landh. m. Rhs. u. N. 1000, f. 28.000 Mk. zu vk. R. Wesselsaufer, 2. 1. 118. Grundstück an d. Frankfurter Str., 36 Huten, preiswert zu verk. Nr. im Tagbl.-Verlag. J1

Immobilien - Kaufsuche.

Gesucht werden
verkauft. Privat- u. Geschäftsobjekte, u. u. gr. Güter, Mühlen od. sonstige Anwesen, an beliebigen Plätzen, zw. Ausführung an vorhandene Käufer u. Interessenten f. Immobilien. Ang. erbeten an den Verlag des F162

Verkaufs-Markt
Frankfurt am Main, Teil 68. Besuch erfolgt kostenlos.

Haus
mit Torfahrt, im Mittelpunkt der Stadt, von Selbstkäufer

zu kaufen gesucht.
Angebote mit genauen Angaben unt. D. 940 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Haus oder Villa mit 4 bis 6 Morgen Garten oder Wein. Gärten i. d. Umgeb. Wiesb., Rheing. od. Untertaunus, zu kaufen gesucht. Umgeb. Angeb. u. R. 32 hauptpostlagernd.

Immobilien zu verkaufen.

Tausch
einer Stagen-Villa, bequem u. ruhig gelegen, 8 Stod & 6 Zim. mit viel Zubehör gegen eine kleine Villa zum Alieinbewohnen, hier oder in nächster Umgebung. Ernstlich gemeinte nähere Angaben unter G. 930 an den Tagbl.-Verlag.

Bachgejuche
Garten
für jetzt oder später zu pachten gesucht. Bestristal bevorzugt. Offert. u. D. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht
Ev. Familien-Alumnat
Oberlahnstein a. Rh.
für Schüler des Gymnasiums und Realprogymnas. Vorzogl. Empfehl. Reiche erziehl. Erfabr. Anstaltsplan durch Prof. Paul Beer. F195

Rheinische Handelsschule
Bahnhofstr. 2, Ecke Rheinstr.

Unterricht
in sämtl. handelswissen-schaftlichen Fächern, namentlich in allen Buch-führungsarten, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie, Maschinens- schreiben u. Schönschreiben Lehrpläne gern zu Diensten.

Fabers Privatschule
Weidenstraße 71.
Kleine Klassen, von Sexta an. Erteilt Einjähriges Zeugnis.

SPANISCH
die wichtigste Fremdsprache nach dem Kriege!

Spanier mit langjahr. Lehrerfahrung erteilt Unterr. nach dem jeweiligen Verwendungszweck angepasster Methode. Beste Referenzen. Gef. Anfragen unter G. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Nach vieljähriger Tätigkeit
aus England zurückgekehrt, erteile ich pers. engl., franz. u. ital. Unterricht, Konversation, Deklamation usw. Uebersetzungen. Briefe arrangiert. Prof. Grumm, Herberstraße 8, 2. L.

Institut Bein
Wiesbadener Privat-Handelschule
Rhein-strasse 115,
nahe der Ringkirche,
Vorm.-Unterricht
in geschl. Voll-Kursen
für alle kaufm. Fächer
einschließlich Sprachen (ohne Erhöhung der Monatsraten).
Stenogr., Maschin.-Schr.,
Schönschr., Bankwesen,
Vermögens-Verwalt. usw.
Nachm. wahl- und kostenfreie
Übungsstunden.
Beginn neuer Tages- und
Abendkurse.
Privatunterricht: 1. Beg. täglich.

Hermann Bein,
Diplom-Kaufmann und
Diplom-Handelslehrer.
Mitgl. d. Deutsch. Handelsl.-V.
Clara Bein,
Diplom-Handelslehrerin,
Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Hemmens Handelsschule
10 Sprachen
Grammatik
Korrespondenz
Stenographie
Schönschr.
Buchführung
Maschinenschr.
15 Jahre Ausl. Generalbeleid.
Dolm. d. Regier. Neugasse 5.

Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt
für Damen und Herren
Nur
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.

Anfang Oktober:
Beginn neuer Kurse.
Vormittag-, Nachmittag- u.
Abend-Kurse.
Inhaber
u. Leiter: **Emil Straus**
Prospekte frei.

Wiederbeginn des
Gesang-Unterrichtes,
Atemgymnastik, Stimmbildung, voll-ständige Ausbildung in all. Fächern. Unbemittelte erhalten Vergünstigung.
Fran Musikdirektor
Johanna Rosensteiner
Körnerstraße 4, 2. St. links.

Gesang-Unterricht
für Damen u. Herren.
Hofoperusänger **J. Cianda**
Dambachtal 12, Gths. I.
Gesangunterricht
erteilt nach der Schulung e. Catalani, Faustina Gasse, eines Parineti usw.
Franz von Thurn,
Schwalbacher Straße 10, 2.
Anmeldung zwischen 11-1 Uhr.

höhere Haushaltungs- und Gewerbeschule,
verbunden mit Pension.
Erstklassiges Unternehmen, geleitet nach der Methode des Letzle-Hauses in Berlin.
Inh.: **A. Elbers,**
Villa Paulinenstr. 1
Fernsprecher 4223.

Fingerdiktat für junge Damen der besseren Stände (auch Frauen) zur gründl. Erlernung u. Leitung eines feineren Hausstandes, unter Berücksichtigung aller Erneuerungen u. Erleichterungen im Hauswesen. Wissen-schaftliche Belehrungen geben den praktischen Arbeiten voraus. Schriftl. Ausarbeitungen geben Zeugnis über die Lehrweise der einzelnen Stunden.

Institut Schrank
(vorm. Ridder).
Frauenarbeits-, Fortbildungs- und Haushaltungsschule,
= Pensionat, =
Seminar für Handarbeits-Lehrerinnen,
Wiesbaden, Adelheidstr. 25.

Lehrfächer:
a) Praktisches Nähen, Wäsche-zuschneiden u. Kleidermach.,
b) Sticken u. Kunsthandarbeit,
c) Zeichnen und Malen,
d) Sprach- u. Fortbildungskurse, Kunstgeschichte.

Anmeldungen und Prospekte durch die Vorsteherin

Antonie Schrank.
Am 12. September
Beginn des Winter-Semesters.
Sprechstunden vom 1. Sept. an
täglich mit Ausnahme von Sonn-tagen und Samstag nachmittag von 11-12 und 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr.

Lehrinstitut für Damenschneiderei
Marie Wehrlein,
Mühlendberg 11.
Von 1. Okt. ab Mauritius-straße 7, II. (Vereinshaus).
Unterricht im Mahnehmen, Muster-zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern, Jacketts usw. wird theoretisch und praktisch erteilt. Garantie für gutes Erlernen. An einem Abend-Kursus können noch Schülerinnen teilnehmen. Bierwischentl. Unterricht 15 Mark. Schnittmuster-Verkauf.

Neubeginn folgender Kurse:
I. Koch-, Back-, Haushaltungs-, Dekorations- u. Servierkursus.
II. Stoff-, Flick-, Wäsche-, Kleider-, Handarbeitskursus, Kunsthand-arbeiten der in- und ausländ. Techniken.
III. Malen, Musik, Gesang, Sprachen, Kunstgeschichte und Literatur.

A. Elbers, staatlich geprüfte Leiterin.
Sprechstunden von 3-5 Uhr.

Erstklass. Klavierunterricht
von gut empfohlener Lehrerin (alle Stufen). Mon. Son. 8 Mk., wöch. 2 Mk. Off. u. T. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Hauschuh-Kursus
halte in geschl. Zirkeln vorm. 9-12, nachm. v. 3-6 u. abends v. 8-10.
Frau Alice Niekies,
Geisbergstraße 9, 2.
Dauer des Kursus 15 Stunden.
Preis des Beselbes 3.50 Mk.
Auf Wunsch auch Kurse in anderen beliebigen Handarbeiten.
Anmeld. erbitte zwischen 10-12 Uhr.

Verloren - Gefunden

Verloren
Bernstein - Zigarettenspitze (Andent.) am Freitag nachm. in den Kurhaus-anlagen. Abzugeben gegen gute Be-lohnung Portier Kassauer Hof.

Geschl. Empfehlungen
An vorzogl. Mitt. - u. Abendlich in feinst. Hause können noch einige G. u. D. teilnehm. R. Tagbl.-Bl. G.

Porträts
nach Photographien u. Landschaften führt bereit. Kunstmalerei priv. aus. Off. u. R. 924 an den Tagbl.-Verlag.

Rechtsbüro
P. Stöhr,
Faulbrunnstr. 9. Tel. 4641.
(Urlaubsgesuche etc. 1 M.)

Schreibearbeiten
jeder Art, Vervielfältigungen fertigt an prompt und billig
Schreibstube Schmid, Adolfsstr. 8. P. Besuche, Eingaben, Reklam. i. all. Fällen, Schriftsätze an alle Behörden fertigt m. größtem Erfolg an: Büro Gutlich, Wiesbaden, Brühlstr. 3, 1. Glanz. Tauschreiben 3. gefl. Einsicht!

Nähmaschinen-Reparaturen
werden gut und bill. ausgeführt. (Regulieren im Haus).
Adolf Rumpf, Weberg. 48, H.

Schloßerarbeiten.
Sämtl. Repar., spez. für Kuchherde, Anterfegung neuer Kuchherde, Kessel, Emaillegeräte äußerst billig.
Sch. Wehnd, Rothinger Str. 28.

Einbinden von Noten,
Zeitschriften usw., Umbinden von Schulbüchern, Einrahmen v. Bildern empf. Jos. Link, Buchbindermeister, Walramstraße 2. Telefon 3736.

Kemal Gallipoli,
Kunststopfer
aus Konstantinopel.
Orientalische Teppiche
werden kunstvoll ausgebessert und gereinigt
Goldgasse 161
Telephon 4881.

Obst und Gemüse
wird zum Trocknen angenommen.
Bäckerei Leug, Oranienstraße 38.

Erstklassige Schneiderin
bisher in nur arch. Geschäften als Direktrice tätig, empfiehlt sich der geübten Kundschaft zur Auf. billigt. Damen-Garderobe in u. a. d. Hauke. A. Bader, Adolfsstraße 1, 2. links.

Reiher und Straußfedern
w. ger., gefl., gef. u. neu gebund. in 1. Reiher-Binderei Blücherpl. 2

Modistin,
Gneisenaufstraße 31, Hochp.

Velour-Hüte,
Kessel, sowie sämtl. Filzhüte werden nach den neuesten Formen fass.
J. Matter, Weidstraße 11.
Steppdecken jeder Art werden schön u. dauerhaft angefertigt Walramstraße 8, 1. l.

Massagen,
ärztl. geprüft, Sophie Zell, Ellen-bogenstraße 9, 1. Tr.

Massage, Hand- u. Fußpflege
Lilly Lebert, ärztl. gepr., Langg. 14, Eingang Schützenhofstraße 1, 2. St. Auch Sonntags zu sprechen.

Katharine Engel,
ärztl. gepr., Massage, Webergasse 23, 3. Stod. an der Langgasse.

Thure Brandt - Massagen
Mari Kamollsky, ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Schwed. Heilmassage
Thure Brandt, staatlich geprüf. Heli Smoli, Schwalbach, Str. 10, 1.

Hela Santen - Nagelpflege!
Röderstraße 26, R., Nähe Taunusstr. Auch Sonntags zu sprechen.

Massage. - Heilgymnastik.
Frieda Michel, ärztl. geprüft, Taunusstr. 19, 2. Stod, schräg gegenüber vom Kochbrunnen.

Massage, Hand- u. Fußpf.
Dora Bollinger, ärztl. geprüft, Bismardring 25, 2. St. rechts. Sprechstunden von 9-8 Uhr abends.

Massagen,
ärztl. gepr., Emma Sammet, Lang-gasse 39, 2. Dajelbit zu haben elektr. galvanische Massagen.

Massage!
Johanna Brand, ärztl. geprüft, Sonntag den ganzen Tag zu sprech. Kirchstraße 49, 2.

Elegante Nagelpflege
Ely Willes, Nerostr. 5, 2.
Sprechzeit täglich nur von 2-7 Uhr.

Eleg. Nagelpflege, Massage!
Gilly Somersheim, ärztl. gepr., Dohheimer Straße 2, 1. Nähe Residenz-Theater.

Verchiedenes

Zurückgekehrt
Dr. med. W. Cuntz,
Bierstadter Strasse 9.
Sprechstd.: 8 1/2-9 1/2 3-4 1/2.

Die Betreffende
die den Verlobten in der Gurgelstraße an sich nahm, ist erkannt und wird, um Anzeige aus dem Wege zu gehen, erlucht, denselben unter Adresse an ... war oder beim Portier Kassauer Hof abzugeben, dann erfolgt keine An-zeige.

Gestohlen
Herren-Fahrrad
mit schwarz. Horngriffen, Seidel u. Naumann, Germania, Stalbon, Nr. 780512, mit Torpedofreilauf und Tourenversteller. Vermittler entfeh. Belohn. Gebr. Reugebauer, Schwal-bacher Straße 38, Wiesbaden.

Wir suchen für Platz und
Reise tüchtige
Musenbeamte.
Nichtadlente, die acquist. Talent besitzen, wird Gelegen. zum Einarb. gegeben. Off. schriftl. erb. Bezirksdir. d. Wgem. Deutschen Verl.-Vereins a. G. Stuttgart, Wiesbaden, Rheinstrasse 74.

Gastwirt
möchte Gastwirtschaft auf b. Lande, nachweisbar gut, mögl. am Rhein, auf Taunusnachd übernehmen. Selbst. konnte event. da schreibgewandt (Gymnasialbild.), Gemeindevorsteher-oder Sekretärgeschäfte mit über-nehmen. Angeb. unter R. 937 an den Tagbl.-Verlag.

Mit 2-3000 Mark
bietet sich Gelegenheit zur Be-teiligung an dem Betrieb eines guten Militär-Artikels. Angeb. u. R. 939 Tagbl.-Verl.

10,000 Mk. bar oder
Reichsanleihe
gekauft gegen Cession von 14.000 Mk. Teil e. 2. Hyp. auf 3-Z.-Wohnhaus in Mainz, im Vorrang vor 6000 Mk. Ang. u. R. 93, G. 418 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. F110

Wer würde mir
die Gelegenheit zur Selbständig-machung geben und mich finanziell unterstützen. W. Mitteilungen unter R. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht Dame
zum Stat von 7 1/2 bis 10 Uhr p. R. 15 Mk. Abrechtfstraße 35, 1. St., vor 2 Uhr oder nach 8 Uhr.

Königl. Theater.
Abzugeben ein Ahtel Abonn. D. 1. Rang, Vorderplatz. Näheres im Tagbl.-Verlag. Hy

Königl. Theater.
Abzugeben für die Monate Oktob., Nov., Dez. 2 Ahtel 1. Ranggalerie, 1. Reihe Mitte, Abonn. D. Gustav-Reichtrafstraße 17. Tel. 3880.

Königl. Theater.
Abzug 1 Ahtel Abonn. D. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte. Friedrichstr. 50, 1. l. Kurhaus-Jubiläum-Konzerte, 2 Vogenhige für jedes Konzert abzu-geben Rheinstraße 73, G.

Kind findet liebev. Aufnahme
in ll. besserer Familie; dasselbe wird als eigen oder auch in Pflege ange-nommen. Offerten mit Preisangabe unter T. 164 an den Tagbl.-Verlag.

Rheinische Handelsschule
Bahnhofstr. 2, Ecke Rheinstr.

Unterricht
in sämtl. handelswissen-schaftlichen Fächern, namentlich in allen Buch-führungsarten, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie, Maschinens- schreiben u. Schönschreiben Lehrpläne gern zu Diensten.

Besseres Fräulein,
Ehrengeld, große hübsche Er-
scheinung, geschäftlich sehr tüchtig,
wünscht mit altem besserem Herrn
zwecks Heirat bekannt zu werden.
Off. u. A. 630 an den Tagbl.-Verlag.

Bei Abschl. von Lebensversicherung.
(Vorschußfrei, nur
Porto-Vorl.) reell
u. schnell in jeder
Sache zu Geschäft u. Privatzw. durch
General-Agent Fuder
Frankfurt a. M., Schwanenstraße 1.
Hindporto 20 Pf. F 55

Überall sofort ausführbar, höchst
einfach und
lohnende Fabrikation

e. großen lögl. Gebrauchartikels,
auch mit geringen Mitteln, Pros-
pekt d. Hallen's Industrie-Werke,
G. m. b. H., Eisenstr. 5, Hamburg 21.
Gegr. 1882. F 162

**Wer reist
in nächster Zeit
nach Amerika.
Adoption.**

Adeliger Herr, womöglich kriegsbe-
schädigter Offizier, Ungar, zwischen
50 u. 60 J., zwecks Adoption junger
bürgerl. Dame gesucht. Nur direkte
Anträge ohne Vermittler, mit Angabe
genauere einmaliger Vergütung
in berücksichtigt. Off. unter F. 932
an den Tagbl.-Verlag.

Direkte Aufträge von 600 beiratsl.
Damen mit Verm. v. 5—200 000 M.
Herrn (a. o. V.), die rasch u. reich
beir. w., erb. Hll. A. L. Schickinger,
Berlin, Wilmannsstraße 29. F 163

**Priv.-Entb.-Penf. Fr. Hllb,
Orbamme, Schwalb. Str. 61. Tel. 2122**

**Vornehme
vermög. Damen**

die sich glänzend verheiratet wollen,
wenden sich mit bestem Erfolg ver-
trauensvoll an ebenfolche Dame mit
prima gesellschaftlichen Beziehungen.
Strengste Diskretion gegenwärtig Be-
dingung. Off. u. A. M. A. 5653
an Rudolf Mosse, Köln a. Rh. F 110

Mindesth. sehr vermög. Dame,

aus Offizierskreis, vorn. Erschei-
nung, Hauslicht, möchte, um einen
Lebensg. zu haben, kriegsinvaliden
akt. Offizier a. D. od. Guts-
besitzer (nur solche) durch Heirat
Lebensg., Stille u. Pflege sein.
S. gesund. Eigene Villa. Verm. verb.
Briefe u. A. 643 an d. Tagbl.-Verl.

**Offizierstochter,
zurzeit Kriegsdienst, Anfang 30,
müde Kriegsinvalide, heiraten. Off.
u. A. 646 an den Tagbl.-Verlag.**

**Junger sol. Mädchen,
katholisch, wünscht
zwecks Heirat**

die Bekanntschaft eines gut situierten
Herrn mit Lebensstellung. Offerten
mit Bild u. A. 164 an den Tagbl.-V.

Junger kinderloser Witwer

von gut. Ausf., tücht. Geschäftsmann,
mit einem Einkommen von 4000 sucht
die Bekanntschaft einer Dame mit
Vermögen zwecks Heirat, auch Ein-
heiratung in einem Geschäft. Nur
ernstgemeinte Offerten unter F. 940
an den Tagbl.-Verlag.

**Eleg. junge Dame,
34 Jahre, mit eigenem Heim,
Briefwechsel mit charaktervoll. be-
herrschend. Heirat. Angebote u.
A. 941 an den Tagbl.-Verlag.**

Aufrichtige Heirat!

Beamter eines großen Unter-
nehmens, Mitte 30, kath., vermög.,
solide, mit angenehmem Aussehen und
autem Charakter, 8000 Einkommen,
wünscht die Bekanntschaft einer netten,
hübschen, vermögenden Dame zu
baldiger Heirat. Off. u. A. 940 an den Tagbl.-Verlag.
Bild erwünscht. Diskretion ge-
wünscht. Vermittler zweckslos.

Landrat,
Amtmann, Dr. jur., 30 Jahre alt,
andere als gebild. Herren wünscht
Heirat. Für Damen ist die Vermitt-
lung frei. Luisenstraße 22, 1 r.

Nachlaß-Versteigerung

Morgen Montag,

den 11. September, vormittags 9 1/2 und 2 1/2 Uhr an-
fangend, versteigere ich im Hause

Kapellenstraße 6,

nachverzeichnete Gegenstände:

Salon-Garnituren in Samettaschen und Plüsch,
komplette Betten mit Rohhaarmatratzen, ein- u.
zweitür. Kuchbaum- und lackierte **Schränke, Wasch-**
kommoden mit Marmorplatten, **1 Spiegelschrank**
Kuchbaum-Sekretär, einzelne Sofas,
Bertilo, Tische, Chaiselongue, Stühle,
Bilder, Spiegel, Glas und Porzellan u. a.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,
Auktionator und Taxator.
Telephon 6584.

Naturwein-Versteigerung in Rüdesheim (Rheingau).

Freitag, den 15. September, nachmittags 1 Uhr, lassen wir im Saale
der Rheinhalle zu Rüdesheim

**50 Halbstück Rheingauer,
52 und 1/4 Stück Rheinhessische**

1915er Naturweine

aus Hallgartener, Winkler, Destricher, Mittelheimer, Geisenheimer und
Niersteiner Lagen zum Ausbrot bringen.

Allgemeiner Probetag am Versteigerungstage vor der Versteigerung
bafest. F 18

Gebrüder Schleif, Rüdesheim (Rhein).

Naturwein-Versteigerung.

Dienstag, den 19. September 1916, vormittags 11 Uhr, im Saale des
„Heilig-Geist-Restaurant“, Mainz, läßt die Firma

Carl Acker G. m. b. H., Wiesbaden,

33/2 und 1/4 Stück Weißweine (Jahrgänge 1911—1915)

ca. 17,000 Flaschen Weiß- und Rotweine aus ersten
Gütern (Jahrgänge 1893—1912)

versteigern.

Allgemeine Probetage am 7. September 1916 im Saale des „Heilig
Geist-Restaurant“ in Mainz. F 18

Wein-Versteigerung

von **Jos. Ehrhard, Rüdesheim a. Rh.**

Freitag, den 22. September 1916, mittags 1 Uhr, im Saale der Rheinhalle,
Rüdesheim a. Rh.

Zum Ausbrot kommen:

90 Nummern

1911er, 1912er, 1913er, 1914er und 1915er Rüdes-

heimer, Geisenheimer, Winkler, Destricher und

Hallgartener Weine.

Allgemeine Probetage am 14. und 15. September, Marktstraße 25,
sowie vor der Versteigerung im Versteigerungssaal. F 18

Naturwein-Versteigerung in Nierstein.

Mittwoch, den 27. September d. J., lasse ich in Nierstein im Saale
des Gasthauses „Zur Krone“

20/1 und 40/2 Stück 1915er Naturweine

aus den mittleren bis besten Lagen von Nierstein, Schwabsburg und Dien-
heim, ausschließlich Gewächse meines Gutes, versteigern.

Allgemeine Probetage: In meiner Behausung Langgasse 18, Samstag
den 16. und Dienstag den 19. September. Proben nach auswärtig können
nur in beschränktem Maße verabfolgt werden. F 20

Georg Schmitt, Weingutsbesitzer,

Nierstein a. Rh. Fernsprecher Nr. 19.

Größtes Weingut im Kreise Oppenheim.

Habe meine Sprechstunde nur noch **Kranzplatz 1**
und führe auch hier die Vertretung des Herrn Zahnarzt
Dr. Caspari, bisher Wilhelmstrasse 42, weiter.

Telephon 4857.

Zahnarzt Kann.

Größere, in allen Techniken leistungsf. **Buchdruckerei**
nahe Frst. übernimmt Druckaufträge aller Art. Insbes. wird Ein-
führung bei Grossfirma gewünscht, evtl. durch ser. Ver-
treter geg. entspr. Prov. Ang. unt. **T. 3418 an Haassenstein**
& Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F 55

Elektr. Heizöfen (Uebergangsheizung)
„ **Koch- u. Bratvorrichtungen**
„ **Warmwasser-Apparate** sowie
„ **Installation jeder Art**
werden prompt und sachgemäß geliefert durch
Elektrizitäts-Anlagen-Geschäft Gebr. Kretzer.
B 10716

Billigste Bezugsquelle für Hausierer!

Empfehle billigt neueste **Radfahrer, D. R. G. M., Kartoffelschäler,**
Küchenmesser, Teelöffel, Krugentöpfe, Patenthosenknöpfe, Feuerzeuge,
Steinchen, Dochte, Schlüsselfringe, Fingerhüte, Bartwische, deutsch,
Heftplaster, Holenträger und Strippen, Wollknöpfe, Reißnagel, Stopf-,
Röh- und Sicherheitsnadeln, Durchziehnadeln und Haarnadeln, Taschenspiegel,
Soldatenpiegel, Kämme, Zahnbürsten usw. B 10763

Walter E. Schanerer, Spezialgeschäft für Hausierer,
Blücherstraße 46.

Schlafzimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salons,
Esszimmer u. Küchen sowie Einzeilmöbel in großer Auswahl
und guter Qualität zu billigen Preisen. 782

Jean Meinecke, Möbel und Innendekoration,

Schwalbacher Str. 48/50, Ecke Wellritzstrasse. :: **Telefon 2721.**

Damen-Hüte

elegant und einfach, in großer Auswahl.
Filzhüte von Mk. 3.75 an; garnierte Samthüte von Mk. 6.50 an.
Umarbeiten von Federn, Baus, Reibern etc.
Fassonieren nach den neuesten Modellen.

Jenny Matter, Bleichstrasse 11.

Flügel oder Piano

mit eingebautem Spielapparat

aus Privatbesitz zu kaufen gesucht. Angebote mit
Angabe des Fabrikanten unter **S. 2067** an
Haassenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. F 55

**Wer über das geschickte zulässige Maß hinaus
Gaser, Menghorn, Mischfrucht, worin
sich Gaser befindet, oder Gerste verfüttert,
verfündigt sich am Vaterlande!**

Das
Wiesbadener Tagblatt
ist
in Sonnenberg

um Preise von **Mk. 1.10 monatlich**
direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Karl Altenheimer, Rimbacherstraße 34,
Philipp Bach, Thalstraße,
Emil Wegel, Rimbacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Ämliche Anzeigen

Betrifft Umlegung.

Beschluß.
In Sachen betreffend die Um-
legung von Grundstücken in dem Ge-
biet zwischen Bodenstedt- und Sand-
straße zu Wiesbaden hat der
Bezirksausschuß in seiner Sitzung
vom 24. Mai 1916 auf Grund des
Gesetzes betreffend die Umlegung von
Grundstücken in der Residenz-Stadt
Wiesbaden vom 3. Juni 1912 und des
§ 38 des Gesetzes betreffend die Um-
legung von Grundstücken in Frank-
furt a. M. vom 28. Juli 1902 und
8. Juli 1907 beschlossen:

Der Verteilungsplan wird mit der
bei laufender Nr. 3 in Spalte 28 zu
eingetragenen Änderung endgültig
festgelegt.

Der Bezirksausschuß, gez.: Gaele,
Wiesbaden, den 6. September 1916.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Herr Dr. med. Hirsch hat vom
1. September 1916 ab die Leitung
der städtischen Mutterberatungsstelle
wieder übernommen.

Wiesbaden, den 5. September 1916.
Der Magistrat. Armenverwaltung.

Ämliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung.

Erfahrungswahl a. Gemeindevertretung.
Bei den am 5. und 6. September
d. J. stattgehabten Erfahrungswahlen zur
Gemeindevertretung wurden gewählt
in der

3. Abteilung:

Dachdeckermeister David Ludwig an
Stelle des durch Tod ausgeschiedenen
Schreinermeisters Ludwig Moritz
Wintermeier.

1. Abteilung:

Geheimer Regierungsrat u. Kaiser-
licher Hofrat Dr. A. D. H. H. H.
Wundel an Stelle des zum Schöffen
gewählten Rentners Franz Seiler.
Dies wird hiermit zur allgemeinen
Kenntnis gebracht, mit dem Hinweis,
daß Einsprüche gegen die Gültigkeit
der Wahlen innerhalb 2 Wochen nach
Bekanntmachung des Wahlergebnisses
gemäß § 34 der Landgemeindeord-
nung beim unterzeichneten Ge-
meindevorstand anzubringen sind.
Sonnenberg, 8. September 1916.
Der Gemeindevorstand. Buchelt.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Protokolle für
die 5. und 6. Woche (11. bis 24. Sep-
tember) und die Ausgabe der Mutter-
karten (17. bis 21. Folge) findet statt
am Montag, den 11. September 1916,
vormittags von 8 bis 12 Uhr im
Rathaus Hof.

Einsendungen gegen die Rich-
tigkeit und Vollständigkeit der aus-
gegebenen Karten können nur sofort
nach der Ausgabe berücksichtigt
werden, keinesfalls aber zu einer
späteren Zeit. Wer die Karten durch
Fehler abgeben läßt, muß die Verant-
wortung dafür tragen.
Sonnenberg, 8. September 1916.
Der Bürgermeister. Buchelt.

Nichtämliche Anzeigen

Länder- u. Anstreicherarbeiten

führt aus zu billigen Preisen

Karl Schön, Rautenthaler Str. 5.

9 bis 10 Bentner Anthracit

wenigstens halber preiswert abzugeben

Rautenthaler Str. 18, 2. vom. 8—11.

Gute neue

Bettfedern

bill. zu verl. **Philippbergstr. 1, B.**

Pinolenm

Qmtr. 4 M., Käufer 2.10 per Meter.

Tabellenhaus Wagner, Rheinstr. 78.

Matulatur

zu haben im

Tagblatt-Verlag.

Steinstraße:
 Hüft, Steingasse 8:
 Ernst, Steingasse 17.
 Walluferstraße:
 Diehl, Ede Wallufer- und
 Erbacherstraße.
 Walramstraße:
 Fuchs, Walramstraße 12.
 Waterloostraße:
 Poßs, Ede Stietenring.
 Webergasse:
 Fuchs, Ede Saalgasse:
 Emde (Filiale der Molkerei
 von Dr. Köster u. Reimund),
 Webergasse 35:
 Hymus, Webergasse 51.
 Weillstraße:
 Adam, Röberstr. 27.
 Wellrichstraße:
 Gahbach, Wellrichstraße 20.
 Gruel, Wellrichstr. 7:
 Westendstraße:
 Auzat, Westendstr. 4:
 Wilhelm, Westendstr. 11:
 Becht, Eneissenaustr. 19.
 Weillstraße:
 Vergahäuser, Ede Jahnstr.
 Weststraße:
 Loth, Ede Wismartring:
 Stietenring:
 Poßs, Waterloostraße 1, Ede
 Stietenring.

NEUE DAMEN- Konfektion.

Wir bringen jetzt in unseren
6 Schaufenstern
eine
Ausstellung
neuer Damen-Konfektion.

ohne
Bezugschein.

Jackenkleider
Gesellschaftskleider
Mäntel,
Röcke
Blusen.

Beachtenswert!

Jackenkleider aus prima Körper-
sammet, in vielen
Farb., auf Seide M. 87⁰⁰
Blusen aus Krepp de chine, mod. Kragen-
garnitur M. 18⁷⁵

Segall

Langgasse 35
Eck Bärenstrasse.

Kaffee-Restaurant Waldeck

am Ausgang der Albrecht-Dürer-
Anlagen und an der Aarstrasse.

Sehr guten Kaffee u. Torten.
la Bier — Weine — Bowle.
Vorzügl. Apfelwein.
Bürgerliches Mittagessen M. 1.75
Möbl. Zimmer mit Pension.
GESCHW. RIEDRICH.

Wegen Einfindung a. 30 Wg. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
selbstgeköllert, nach Verlässliche. Kein Müste, da wir
Nichtgeköllertes ohne Weiteres umfrachtet gar-
nehmen. — 18 Morgen eigen Weinberge an Rhe-
n und Mosel. Gebr. Roth, Ahrweiler.

F 106

Badhaus „Goldenes Kreuz“
6 Spiegelgasse 6.
Thermalbäder direkt aus der Quelle
Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz. Bes. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. M. 3.50
inkl. Ruheraum u. Trinkkur. 908

1909. Oestricher Doosberg
guter kräftiger Naturwein, v. Flasche
1.50 M. ohne Glas. 935
E. Brunn, Adelheidstraße 45.
— Tel. 2274. —
Sohnmühle bei Biebrich.
Heute süßen Apfelmost

Sommerfrische
Villa Taunusblick u. Rest. Chauffeehaus
bei Wiesbaden

Prächtiger Sommeraufenthalt :: Mitten im Walde

40 Zimmer. · Elektr. Licht. · Telefon 3455. · Fahrzeit 20 Min.

Kriegs-Risiko-Versicherung.

Zum Seeresdienst Einberufene, auch die bereits im Felde
sind, können Lebensversicherung in jeder Höhe für ein Jahr ohne ärzt-
liche Untersuchung abschließen durch

Wilh. Fischer, Versicherungs-Büro,
Herderstraße 35, 1.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Königliche Schauspiels

Sonntag, den 10. September.
192. Vorstellung.

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf Wartburg.
Handl. in 3 Aufzügen v. R. Wagner.

Personen:

Herrmann, Landgraf von
Thüringen Herr Eddard
Tannhäuser Herr Streib
Wolfram von
Eschenbach Herr de Garro
Walter von der
Fogelweide Herr Scherer
Paterolf Herr von Schend
Heinrich der
Schreiber Herr Weinbel a. G.
Reimar von
Rieder Herr Rehtopf
Elisabeth, Nichte des
Landgrafen Frä. Schmidt
Kunze Frä. Engler
Ein junger Hirt Frau Krämer
Edelfrauen Frä. Hertel
Edelfrauen Frä. Doerner
Edelfrauen Frä. Ro e
Nach dem 1. u. 2. Akte 15 Min. Pause.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 10. September.
Dugend- und Fünfsitzerkarten gültig.
Neuheit!

Das Mädchen aus der Fremde.

Lustspiel in 3 Akten von Max Bern-
stein und Ludwig Heller.

Personen:

Eduard von Meyring B. Hoffmann
Helene, seine Frau Jessy Gold
Adelheid Schmidt, deren
Tante Ragda Bährsen
Dr. Anton Degger Gustav Schend
Quantia Agnes Hammer
Ministerialrat Grelling F. Kleinle
Oberkellner Albert Thie
Kellner Albin Linger
Stubenmädchen Ed. Dietrich
Hausknecht Adler Fritz Herborn
Piccolo Elsa Lillmann
Joseph, Kellner im Berg-
Hotel Otto Rogi
Vetti, Stubenmädchen im
Berg-Hotel Dina Doerner
Nach dem 1. Akte größere Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Preise der Plätze.
Salon-Loge 6 M. (Gänge Loge —
4 Plätze 20 M.), 1. Rang-Loge 5 M.,
1. Rang-Palton 4.50 M., Orchester-
Sessel 4 M., 1. Sperrplatz 3.50 M.,
2. Sperrplatz 2.50 M., 2. Rang
1.50 M., Balkon 1.25 M.
Damenboxen: 1. Rang-Loge 48 M.,
1. Rang-Palton 42 M., Orchester-
Sessel 36 M., 1. Sperrplatz 30 M.,
2. Sperrplatz 24 M., 2. Rang 15 M.,
Balkon 12.50 M. — Fünfsitzer-
boxen: 1. Rang-Loge 190 M.,
1. Rang-Palton 165 M., Orchester-
Sessel 140 M., 1. Sperrplatz 115 M.,
2. Sperrplatz 90 M., 2. Rang 60 M.,
Balkon 40 M.



Kinephon- Theater

Taunusstr. 1.
Vornehme Lichtspiele.
! Ein neuer Stern!
Hella Moya.
Deutschlands
schönste Film-Künstlerin
in dem realistischen
Schauspiel
**Hellas' Liebe —
Hella's Tod.**
4 Akte Regie: 4
Alwin Akte
Neuss.
Reichhaltiges fideles
Beiprogramm.
Vormals 928

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN

Vom 3. Aug. bis Ende Sept.:
AUSSTELLUNG

der K 443

KÜNSTLER-GILDE BERLIN
außerdem

300 Handzeichnungen von
ADOLF VON MENZEL †

NEUES MUSEUM

TÄGLICH VON 10-5 UHR
Sonntags von 10-1 Uhr.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. · Telefon 6137
Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Vom 9. bis 12. September.

Erstaufführung!

Nebel und Sonne.

Schauspiel aus den Höhen und Tiefen
des Lebens in 5 Akten.

In der Hauptrolle: der neu aufgehende
Stern der Lichtspielkunst

Mia May.

Dieser Film wird großes Auf-
sehen erregen. Jede Szene
atmet echtes Leben. Die Hand-
lung spielt teilweise in Kalifornien
und ist nach einem Roman von
Ruth Söh in Szene gesetzt. Geschilbert
wird der Lebensweg, der eine
junge aus ihrem Ort verjagt
Polin über die Küstenlandschaften
in ein Grafenschloß führt. —
Mia May verkörpert die Haupt-
rolle mit reichem Können und
großem Liebreiz. Ihr Partner
Max Landa spielt den Grafen.

Ein Fest für Jumbo (humor.).
Gumke soll sich das Bauch-
abgewöhnen (Komödie).

Meister-Kriegswoche
u. a. Kapitän König beim Kaiser
in Audienz.

Ein Fest für Jumbo (humor.).
Gumke soll sich das Bauch-
abgewöhnen (Komödie).

Meister-Kriegswoche
u. a. Kapitän König beim Kaiser
in Audienz.

Ein Fest für Jumbo (humor.).
Gumke soll sich das Bauch-
abgewöhnen (Komödie).

Meister-Kriegswoche
u. a. Kapitän König beim Kaiser
in Audienz.

Ein Fest für Jumbo (humor.).
Gumke soll sich das Bauch-
abgewöhnen (Komödie).

Vergnügungs-Palast

Dogheimer Straße 19 :: Fernruf 810

Attraktions-Programm

vom 1.—15. September 1916.

2 Kellets.

Das großartigste auf dem Gebiete der
Gleichgewichtskunst!

Nervenerregende Sensation!

Nati Brentano. Paula Wacker.
Moderne Tänze. Vortragskunst.

Bernhard Lesjinsky.

Der populäre Humorist.

?? Farero ?? Jrmg. Joachim.
Das Phänomen. Die Eigenkürdigen

Nante Alk.

Das musikalische Unitum.

Ada Francis, die „Lichtfee“

in ihrer märchenhaften elektr. Feerie.

Lilli Bareslas.

Humor. Dressur-Akt mit Hunden,
Tauben, Kaninchen und Affen.

Trop Riesenspeisen nur 11. Eintritts-
preise M. 1.20, —.80, —.60.

Nachmittags-Vorstellungen 60 u. 30 A.
Anfang wochent. 8 1/2 Uhr. (Vorher
Rusik). Sonntags u. Feiertags zwei
gr. Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2
und abends 8 1/2 Uhr.

Die Direktion.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 10. September.

Vormittags 11 1/2 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters.
in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Neu!

vom 1. September ab
für Wiesbaden
ist das erstklassige

Damen-Orchester

6 Damen Klinger 6 Damen

im Erbprinzen,

Mauritiusplatz.

Anfang 6 Uhr.

Monopol- Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

9.—12. September:

Allein-Erstaufführung

des köstlichen, pikanten

Schwanks in 3 Akten

: **Margot kann :**

nicht, Nein'sagen!

(Einer der amüsantesten Schwänke,
die jemals herausgekommen sind!)

Soeben erst von der Zensur
freigegeben!

In der Hauptrolle:

Frl. Margret Fischbach

(Thalia-Theater, Berlin).

Hiernach auf Wunsch

das spannende Schauspiel

in 3 Akten und 1 Vorspiel

Maria Niemand.

In den Hauptrollen:

Hedda Vernon

Theodor Loos,

sowie reichhaltig gewähltes

und neues Beiprogramm.

Voranzeige für Dienstag!

Die Wunderlampe

des Hradschin.

Romantische Phantasie

in 4 Akten.